

Rechte Esoterik in Deutschland. Ideenkonstrukte, Schnittstellen und Gefahrenpotentiale.

Dr. Stefan Meining

Esoterik hat seit Jahren in Deutschland Hochkonjunktur. Ende der 90er Jahre wurden nach Schätzungen des Börsenblatts mit Esoterikliteratur Milliardenumsätze gemacht.¹ Allein aus diesem Grund muß Esoterik als Massenphänomen der Moderne bezeichnet werden. Längst zieht ein „schier undurchdringliches Wirrwarr ideologischer, religiöser und kultureller Versatzstücke“ die Deutschen in ihren Bann.² Sogar nationalsozialistische und antisemitische Ideenkonstrukte finden über den „esoterischen Supermarkt“ weite Verbreitung.³

Ein Ende des Esoterikbooms ist nicht abzusehen. Das Gegenteil scheint der Fall zu sein: Nach den Terroranschlägen des 11. September sind Deutschlands Esoteriker wie Islamisten zutiefst verunsichert.⁴ Weltverschwörerische Erklärungsversuche der Attentate, die zum Teil von Prominenten wie dem früheren Bundesminister Andreas v. Bülow oder dem ehemaligen Kulturchef der linksalternativen TAZ, Mathias Bröcker, in Umlauf gebracht werden, haben Hochkonjunktur:⁵ „Ohne angemessene Verschwörungstheorien läßt sich unsere hochgradig komplexe und konspirative Welt gar nicht mehr verstehen“, stellt eine großflächige Zeitungsannonce von Bröckers Verlag *Zweitausendeins* fest.

Doch was ist rechte Esoterik? Eine wissenschaftlich allgemein anerkannte Definition des Begriffs „rechte“, „braune“ bzw. „NS-Esoterik“ liegt bislang nicht vor. Tatsache ist: die Bandbreite der zumeist nicht verfaßten Grüppchen, Gruppierungen und Szene-Gurus ist ebenso vielfältig wie unterschiedlich.

Wichtig zum Verständnis dieses Phänomens und zur Abgrenzung gegenüber anderen Spielarten der Esoterik sind die Publikationen des Münchner Wissenschaftsautor Colin

¹ Oliver Schröm, Art.: „Rechter Wahn“, in: *Die Zeit*, Nr. 23, 1998.

² Colin Goldner, Psycho. Therapien zwischen Seriosität und Scharlatanerie, Augsburg 1997, S. 11. So glaubte laut einer repräsentativen Umfrage des Hamburger Nachrichtenmagazins *Der Spiegel* 1994 jeder zweite Deutsche an außerirdische Wesen; jeder dritte an Ufos, jeder siebte an Magie und Hexerei. *Der Spiegel*, Nr. 52, 1994.

³ So schätzt der österreichische Esoterikkritiker und Sachbuchautor, Roman Schweidlenka, daß ein Viertel der esoterischen Gemeinschaften im deutschsprachigen Raum rechtsextremistisch eingestellt sind. Schweidlenka spricht in diesem Zusammenhang bereits von „arischer Esoterik“. Bernhard Pörksen, Art.: „Weltformel des Übels“, in: *Deutsches Sonntagsblatt*, Nr. 32, 1996. Vgl.: Oliver Schröm, Art.: Rechter Wahn, in: *Die Zeit*, Nr. 23, 1998.

⁴ Vgl. Wolfgang Günter Lerch, Art.: „Knoten der Geschichte“, in: *FAZ*, 11.09.2002.

⁵ Vgl. das Interview der antroposophischen Zeitschrift „Flensburger Hefte“ mit Andreas Bülow. *Flensburger Hefte* 76(2002), S. 149-176. Bröckers Buch „Verschwörungen, Verschwörungstheorien und die Geheimnisse des 11.9.“ ist der größte Verlagsfolger von „Zweitausendeins“ seit vielen Jahren. In zehn Tagen druckte der Verlag laut Internet-Eigenwerbung vier Auflagen des Buchs.

Goldner. Dieser definiert den Begriff Esoterik als ursprünglich mystisches oder okkultes Geheimwissen, wie es in den Religionssystemen sämtlicher Kulturkreise zu finden ist. Heute jedoch gelte der Begriff Esoterik als Bezeichnung für ein weites Spektrum an Heils- und Weltanschauungslehren, deren Gemeinsames in ihrer Abkehr von Wissenschaftlichkeit, Plausibilität und Vernunft liegen.⁶

Nicht alle in diesem Beitrag genannten Organisationen bzw. Zusammenschlüsse sollen deshalb als „rechtsextrem“⁷ oder „esoterisch“ verstanden werden. Die Grenzen sind fließend. Verächtlichmachung der amerikanischen Regierung, Stimmungsmache gegen Israel, phantastisch anmutende Lösungsideen für die Probleme dieser Welt oder krude Weltverschwörungstheorien sind nicht das Privileg von Esoterikern.⁸

Rechte Esoterik als politisches Phänomen des Zeitgeschehens soll deshalb in Anlehnung an Andreas Klump als Sammelbezeichnung für weltanschauliche Richtungen und Praktiken verstanden werden,⁹ die sich in den verschiedensten Ausprägungen durch übersinnliche Erleuchtung, Geheimwissen, Gruppen- und Elitebewußtsein auszeichnen und in ihren Schriften antiaufklärerische Erklärungsmuster mit kruden Weltverschwörungsthesen vermengen. Dazu zählen religiöse Gruppierungen mit christlichen oder muslimischen Einschlag genauso wie esoterische Politzirkel.

Nahezu idealtypisch lassen sich vieler dieser ideologischen Wesensmerkmale rechter Esoterik und deren Netzwerke am Beispiel des wohl erfolgreichsten Autors der Szene, Jan Udo Holey alias Jan van Helsing, nachzeichnen. Unterstützt von einer massiven Kampagne in Esoterik-Zeitschriften gelang Holey Mitte der 90er Jahre das Kunststück mit seinem

⁶ Colin Goldner, *Psycho*, S. 14.

⁷ Zur Definition des Begriffs „Rechtsextremismus“ siehe den Art.: Andreas Klump, „Rechtsextremismus und Esoterik. Verbindungslinien, Erscheinungsformen, offene Fragen, in: www.extremismus.com.

⁸ Diese Einschränkung gilt vor allem für Gruppierungen wie die „Bürgerrechtsbewegung Solidarität“, die zwar Patentlösungen für viele Probleme dieser Welt anbietet, heftige Kritik an der US-Regierung übt, im strengen Sinne jedoch eine politische Partei ist, die sich am demokratischen Meinungsbildungsprozeß beteiligt. Auffallend ist jedoch die massive Kritik der Organisation am Staat Israel. So findet sich auf der Internetseite der „bueso“ ein weltverschwörerischer Artikel der Zeitschrift *Neue Solidarität* Nr. 51(2001) mit dem Titel „Israelische Spione in Putsch vom 11. September verwickelt?“. Laut diesem Artikel sprach der Ideegeber der „Bürgerrechtsbewegung Solidarität“, Lyndon LaRouche, in diesem Zusammenhang „von einer wahrscheinlichen Beteiligung britischer und israelischer Kreise“. Am 30.01.2002 behauptete Lyndon LaRouche laut dem BüSo-Beitrag „Götterdämmerung in Palästina“: „Die gegenwärtigen Operationen der israelischen Streitkräfte (IDF) auf dem Gebiet der Palästinenserverwaltung sind - soweit es historische Parallelen gibt - eine Kopie der Operationen der Nazis gegen das jüdische Warschauer Getto vom 19. April bis zum 16. Mai 1943.“ Ausdrücke der Internetseite der „bueso“ vom 11.09.2002. Auch die Scientology-Organisation kann nicht als „rechtsextremistisch“ bezeichnet werden; obschon wie im Fall eines Stuttgarter Scientologen, der unter dem Pseudonym Michael Kent publiziert, Verbindungen zum rechtsextremistischen Milieu nachgewiesen werden konnten. Ob Kent hierbei im Auftrag der Scientology-Organisation handelte, ist nicht bekannt. Vgl. Innenministerium Baden-Württemberg (Hg.), *Verfassungsschutzbericht Baden Württemberg 2001*, Stuttgart 2002, S. 204-205.

⁹ Art.: Andreas Klump, „Rechtsextremismus und Esoterik. Verbindungslinien, Erscheinungsformen, offene Fragen, in: www.extremismus.com.

weltverschwörerischen Erstlingswerk „Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert oder wie man die Welt nicht regiert“ einen Bestseller abzuliefern. Die „Geheimgesellschaften“, eine krude Mischung aus spiritistischem und rechtseoterischem Gedankengut in zwei Bänden ist der „wohl bedeutendste Coup des Rechtsextremismus nach 1945.“¹⁰

Laut Schätzungen gingen seine beiden Bände der „Geheimgesellschaften“ allein zwischen 1993 bis 1996 rund 100.000 mal zu einem Preis von DM 44,80 über die Kassentische.¹¹ Erst eine Anzeige der Mannheimer Jüdischen Gemeinde stoppte 1996 den Ladenverkauf. Die zuständige Staatsanwaltschaft veranlaßte einen deutschlandweiten Beschlagnahmebeschluß. Gleichzeitig wurde gegen Holey wegen des Verdachts der Volksverhetzung Anklage erhoben. In der Anklageschrift vom 17. September 1996 warf das Mannheimer Landgericht Holey und dem Mitangeklagten Klaus-Dieter Ewert-Gamalo Tiozon, seinem Verleger, vor, mit den „Geheimgesellschaften“ eine durchgängig antisemitische Schrift angeboten und verbreitet zu haben.¹²

Zu einem Abschluß des Hauptverfahren kam es dennoch nicht. Am 11. Februar 1998 stellte die Strafkammer Mannheim „wegen mangelnder örtlicher Zuständigkeit“ das Verfahren ein. Die Rechtsmittel der Mannheimer Staatsanwaltschaft blieben ohne Erfolg. Am 30 November 1998 verwarf das Oberlandesgericht Karlsruhe die Beschwerde der Staatsanwälte. Der Prozeß gegen Holey platzte. Die Kosten trug die Staatskasse.¹³

Wichtig zum Verständnis des Phänomen Holey alias Jan van Helsing ist das familiäre Umfeld. Der Heilpraktiker Jan Udo Holey wurde am 2. März 1967 in der bayerischen Kleinstadt Dinkelsbühl an der Romantischen Straße geboren. Die esoterische Sozialisierung Holey fand im Elternhaus statt. Im Hause Holey gehen „medial Veranlagte und auch Geistheiler (Christusgeist) ein und aus“. Urchristliche Gesinnung prägte „einen grundsätzlichen Teil“ der Gesinnung im Hause Holey.¹⁴

¹⁰ Eduard Gugenberger, Franko Petri, Roman Schweidlenka, Weltverschwörungstheorien. Die neue Gefahr von rechts, Wien München 1998, S. 170.

¹¹ Laut einem Prospekt des einschlägig bekannten „Sternentorverlag“ im österreichischen Kössen wurden Teil 1 und Teil 2 der „Geheimgesellschaften“ bis zum Einschreiten der Mannheimer Staatsanwaltschaft sogar 200.000 mal verkauft. Weniger für Aufsehen sorgte hingegen das Buch 3 der Geheimgesellschaftentriologie, eine Zusammenfassung populärer Weissagungen. Das 1996 publizierte Buch war trotz des reißerischen Titels zudem laut Szenegerüchte auch kommerziell ein Flop. Jan van Helsing, Buch 3. Der Dritte Weltkrieg, Lathen 1996. Immerhin gelang es Helsing mit dem Buch, das wie Bd. 1 und 2 im Ewertverlag erschien, in die Regale seriöser Buchhandlungen zurückzukehren. Das dem Autor dieses Beitrags vorliegende Exemplar wurde Ende 1997 über die Heinrich Hugendubel GmbH in München bezogen.

¹² Abdruck der Anklageschrift gegen Holey und Ewert-Gamalo Tiozon in: Jan Udo Holey, Akte, S. 43-47.

¹³ OLG Karlsruhe, Beschluß vom 30.11.1998.

¹⁴ Vgl. Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 2, S. 203-209.

In der 1999 erschienenen biographischen Rechtfertigungsschrift „Die Akte Jan van Helsing“ mit dem Motto: „Man darf in Deutschland alles sagen, nur nicht alles“ beschreiben die Eltern Luise und Hannes Holey, beide geben sich in dem Buch als zutiefst überzeugte Esoteriker zu erkennen, das außerirdische Bewußtsein ihres Sohnes. Jan Udo könnte sich bis heute in keine irdische Gemeinschaft einpassen. Statt dessen pflegte laut Aussage der Eltern Sohn Jan Udo Kontakte zu überirdischen Mächten und Persönlichkeiten aus dem Jenseits. Band I der Geheimgesellschaften wäre sogar eine direkte Folge dieser Beziehungen.¹⁵

Danach übermittelte auf einer Reise durch die USA die in Esoterik-Kreisen höchst beliebte Figur des Grafen von St. Germain durch Holeys Lebensgefährtin eine Botschaft: Jan würde „schon bald in die Öffentlichkeit geraten“ und hätte „den Menschen eine Botschaft zu übermitteln“. Im Frühjahr 1993 sagte dann plötzlich „eine Stimme“ zu Jan, er würde ein Buch über die Illuminaten schreiben: „So begann er, sich am nächsten Tag hinzusetzen und das handschriftlich auf Papier festzuhalten, was in seinem Kopf an Informationen auftauchte.“¹⁶

Die „Geheimgesellschaften“ sind somit auf Veranlassung höherer Mächte entstanden. Was auf den ersten Blick absurd erscheinen mag, ist in Wirklichkeit ein Kennzeichen von Führerschaft esoterischer oder neureligiöser Bewegungen: die Auserwähltheit dank der Verbindung mit einer allwissenden, jenseitigen Welt. Dieser spirituellen Ebene fügt Holey eine weitere, technologische Dimension hinzu: Kontakte mit Ufo-Besatzungen.

Holeys publizistische Leistung liegt vor allem darin, moderne aber auch nationalsozialistische Esoterik, Antisemitismen und Weltverschwörungstheorien zusammen mit Ufo-Thesen im Rahmen eines antidemokratischen, kirchenfeindlichen und antijüdischen Konzeptes zu einer monströsen, aber gut lesbaren Gesamtschau zusammenzufügen. Holeys Weltverschwörungsbände sowie sämtliche andere Publikationen zeichnen sich durch einen einfachen Satzbau aus. Fremdwörter und esoterische Fachausdrücke finden sich in seinen Büchern nicht. Holey richtet sich an alle interessierten Leser und nicht an ein esoterisch vorgebildetes Fachpublikum.

Seine eingängige Argumentationsstruktur ist dabei stets die gleiche. Holey sucht den persönlichen Kontakt zu seinen Lesern, er spricht ihn direkt an; er fordert ihn auf, seine eigenen Schlüsse zu ziehen. Holey bittet seinen Leser „von tiefstem Herzen“, seine Informationen nicht unvorbereitet „aufzusaugen, da dabei Haß oder Groll gegen andere

¹⁵ Vgl. das Kapitel 8 „Die Meinung der Eltern“ in: Jan Udo Holey, Akte, S. 225-237.

¹⁶ Mit von der Partei und stiller Helfer bei der Niederlegung des Buches war auch Jans verstorbener Großvater Alois. Kapitel 8 „Die Meinung der Eltern“ in: Jan Udo Holey, Akte, S. 231-233. Vgl. Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 2, S. 47-49.

Menschen oder Wesen anderer Herkunft entstehen könnte“; was nicht seine Absicht wäre. Nur wenig später meint Holey freilich, bei seiner Aufklärungsarbeit dürfe „kein Blatt vor den Mund genommen werden. Die Wahrheit“ müsse auf den Tisch.¹⁷

Gleichzeitig räumt Holey immer wieder indirekt ein, selbst ein „Wahrheits-Finder“ zu sein; ein Forscher der lediglich seine „Beweise“ und „Indizien“ vorstellt. Diese Vorgehensweise läßt den Autor bescheiden erscheinen, seine Leser hingegen als kompetent. Keines von Holeys Bücher erweckt den Eindruck, es handele sich um Agitpropmaterial eines fanatischen Ideologen.

Auffallend ist vor allem Holeys Selbstkritik; und das obwohl er angibt, mit übersinnlichen Mächten zusammenzuarbeiten. Holey erweckt den Anschein, wie ein Wissenschaftler zu forschen und wie ein Journalist zu recherchieren. Seriosität gaukelt Holey auch durch sein umfangreiches Literaturverzeichnis vor. Hinzu kommt die perfekte Verpackung der Geheimgesellschaften: fester Einband, buntes Titelbild, klares Schriftbild. Im Mittelteil Repros von originalen Bauplänen und bunte Photos, die NS-Flugscheiben zeigen sollen.

Jan Udo Holey ist also kein Sachbuchautor im ursprünglichen Sinn, sondern laut eigenem Selbstverständnis ein Vermittler überirdischer Kräfte. Dennoch fällt auf, daß Holey trotz seiner „Kontakte“ wenige Neuigkeiten liefert. Holeys Thesen lassen sich in anderen, wenn auch weniger bekannten Büchern, die lange vor den „Geheimgesellschaften“ erschienen, nachweisen.¹⁸

Somit ist Holey ein Prophet mit Literaturverzeichnis: Dort finden sich zuhauf Publikationen mit eindeutig rechtsextremistischen Inhalt aus dem In- und Ausland, die u.a. von Häusern wie dem „VAP-Verlag“, dem „Verlag Diagnosen“ oder dem „Rüggeberg-Verlag“ herausgegeben werden.

Zu Holeys wichtigsten Gewährsleuten zählen laut Inhaltsverzeichnis vor allem US-Autoren wie Gary Allen¹⁹, Des Griffin²⁰, aber auch der US-Politsekretär Lyndon LaRouche.²¹ Hinzu

¹⁷ Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 2, S. 11-12.

¹⁸ Klaus Bellmund, Kaarel Siniveer, Kulte, S. 199.

¹⁹ Gary Allen ist der Begründer einer neuen Generation von Weltverschwörungsideologen, die Anfang der 70er Jahre in den USA antraten und mit zeitlicher Verzögerung auch in Europa von sich Reden machten. Auf Allens Buch „Die Insider. Baumeister der „Neuen Welt-Ordnung“, folgten hunderte Nachfolgepublikationen. Eduard Gugenberger, Franko Petri, Roman Schweidlenka, Weltverschwörungstheorien, S. 146-147.

²⁰ Der Amerikaner Des Griffin machte sich seit den 70er Jahren durch Bücher wie „Descent into Slavery?“, das später im Diagnosen Verlag in Leonberg bei Stuttgart unter dem Titel „Die Absteiger. Planet der Affen“ auch in deutscher Sprache erschien, oder „Wer regiert die Welt. Die Protokolle der Weltdiktatur. Das neue Testament Satans“ unter Weltverschwörern einen Namen. „Die zentrale Botschaft seiner Bücher ist die, daß der Orden der Illuminaten hinter einem geheimen Plan zur Erringung der Weltherrschaft, genannt Novus Ordo Saeclorum (Neue Weltordnung), stehe. Unter direkter Berufung auf die antisemitischen Protokolle der Weisen von Zion entwerfen sie das Bild einer gigantischen Weltverschwörung, die von den denselben Feindbildern getragen wird,

kommen Esoterik-Klassiker wie die vierbändige „Geheimlehre“ Helena Blavatskys oder „Die zionistischen Protokolle“, eine Hetzschrift von Theodor Fritsch (1852-1934) aus dem Jahr 1933. Fritsch, dessen Werk im Dritten Reich fester Bestandteil des Schulunterrichts war, vertrat die Überzeugung: „Man kann die Pest nicht bekämpfen, solange man die Pestkranken frei umhergehen läßt.“ Fritsch war nicht nur Publizist; er war auch der erste Okkultautor, der „politische Aktionen gegen Juden durchführte.“ Sein 1912 gegründeter „Reichshammerbund“ verlangte die Vernichtung der „geheimen jüdischen Weltverschwörung“.²²

Auch die von Holey verbreitete abstruse Theorie, wonach das „Dritte Reich“ über Ufos verfügte und diese in der Antarktis stationierte, ist keineswegs neu.²³ Statt dessen ist es möglich, drei Autoren als Schöpfer des Mythos der Nazi-Flugscheiben im antarktischen Eis zu identifizieren. Alle drei publizierten ihre Thesen lange vor Holey. Es handelt sich um den chilenischen Diplomaten und Bestsellerautor, Miguel Serrano, den prominenten deutsch-kanadischen Auschwitz-Leugner, Ernst Zündel, und den österreichischen Altnazi Wilhelm Landig (1909-1998).

Vor allem die Person Wilhelm Landig zeigt Querverbindungen zwischen Esoterik und Nationalsozialismus auf. 1934, nach dem gescheiterten NS-Putsch flieht der überzeugte Nationalsozialist Landig ins „Reich“. Er wird Mitarbeiter des sogenannten Sicherheitsdienstes (SD) und bringt es in der 8. SS-Kavalleriedivision „Florian Geyer“ zum Oberscharführer. Nach dem „Anschluß“ Österreichs kehrt der Himmler-Bewunderer nach Wien zurück. Hier will Landig an geheimen SS-Flugscheibenprojekten mitgearbeitet haben. Nach 1945 spielte

wie sie auch die Nazis bereits propagiert haben. Als Insider werden die Rothschilds, die Rockefellers, die Ölgesellschaften, die internationale Finanzwelt und die Kommunisten genannt.“ Eduard Gugenberger, Franko Petri, Roman Schweidlenka, Weltverschwörungstheorien, S. 147.

²¹ Der Amerikaner und Israelfeind Lyndon La Rouche gehörte früher der trotzkistischen Partei an. In Deutschland steht ihm die „Bürgerrechtsbewegung Solidarität“ seiner Gattin Helga Zepp-LaRouche nahe. Ende der 80er Jahre wurde La Rouche in den USA wegen Betrug und Steuerhinterziehung verurteilt. Vgl. Eduard Gugenberger, Franko Petri, Roman Schweidlenka, Weltverschwörungstheorien, S. 142.

²² Eduard Gugenberger, Franko Petri, Roman Schweidlenka, Weltverschwörungstheorien, S. 90-91. Seinen Lesern teilt Holey diese Hintergründe nicht mit. Quellenkritik übt Holey höchst selten. Stattdessen lobt er Publikationen Rüggebergs und Des Griffins als brillant oder ausgezeichnet. Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 1, S. 327-328. In Holey's Literaturverzeichnis fehlen indes die Namen Zündel und Serrano.

²³ Tatsächlich gab es, wie der Berliner Publizist Rüdiger Sünner in seinem 1999 erschienenen Buch „Schwarze Sonne“ belegte, gegen Ende des Zweiten Weltkrieges Pläne zur Entwicklung sogenannter Flugscheiben. Darüber berichtete in den 50er Jahren *Der Spiegel* und *Die Welt am Sonntag*. Das Wissen über diese Vorhaben der NS-Rüstungswirtschaft waren also keine Geheiminformation einer kleinen verschworenen Elite, sondern ging als unbedeutende Randbemerkung in die deutsche Nachkriegspublizistik ein. Ähnlich verhält es sich mit der Chimäre des von Helsing propagierten polaren NS-Rückzugsgebiet in „Neuschwabenland“. In der Tat fand 1938/39 eine deutsche Expedition in die Antarktis statt und entdeckte dort eisfreie Gebiete, die als „Neuschwabenland“ beflaggt und somit als deutsches Territorium markiert wurden. Von deutschen Kolonien konnte freilich nie die Rede sein. Rüdiger Sünner, Schwarze Sonne. Entfesselung und Mißbrauch der Mythen in Nationalsozialismus und rechter Esoterik, Freiburg Basel Wien 1999, S. 166-168.

Landig dann „eine Schlüsselrolle bei der Verbreitung neonazistischen und völkischen Gedankenguts“.²⁴

In seiner dreibändigen zwischen 1971 und 1991 erschienenen Thule-Trilogie, beschrieb Landig den Bau von Flugscheiben während des Krieges, die Adolf Hitler und seine Gefolgsleute kurz vor dem Zusammenbruch des Dritten Reichs in die Anden und die Antarktis gebracht haben sollen.²⁵ Im Gegensatz zu seinen Nachfolgern nannte Landig seine Trilogie nicht Sachbücher sondern Romane. Landig erhob also nicht den Anspruch, wissenschaftliche Forschungsergebnisse zu präsentieren. Als Romane waren seine phantastischen Geschichten freilich nur der juristischen Form nach Fiktion; für nicht wenige seiner Leser berichtete Landig die Wahrheit. Somit bereiteten Landigs Bücher, die nach wie vor zum Kauf angeboten werden,²⁶ den Boden für Autoren wie Jan Udo Holey vor.

Miguel Serrano, der zeitweise in Wien als chilenischer Botschafter lebte, beschrieb die Geschichte der Nazi-Ufos und die vermeintliche Nazi-Kolonie im antarktischen Eis. Serrano, der als prominentester Vertreter des esoterischen Hitlerismus gilt, verwandelte das Flugscheibenprojekt, so die Ansicht von Kritikern, in eine ebenso hitlerverherrlichende wie phantastische Geschichte. Laut Serrano führte Hitler von der Antarktis an der Spitze eines Heeres der gefallenen und unsterblich gewordenen Helden des Dritten Reiches an Bord einer gigantischen Ufo-Streitmacht den II. Weltkrieg fort.²⁷

In die gleiche Kerbe schlug auch Ernst Zündel. Unter dem Aliasnamen Christof Friedrich verbreitete Zündel in einem 1977 verfaßten Pamphlet die Behauptung, Ufos wären eine Geheimwaffe Hitlers. Diese Flugobjekte wären nach dem II. Weltkrieg in geheimen Basen in der Antarktis und im Inneren der Erde stationiert worden.²⁸

²⁴ Art.: „Ahnenerbe, Ufos, Neonazis: Wilhelm Landig“, von: Margret Chatwin, in: www.lrz-muenchen.

²⁵ Vgl. Wilhelm Landig, *Götzen gegen Thule - ein Roman voller Wirklichkeit*, Hannover 1971; Wilhelm Landig, *Wolfszeit für Thule*, Wien 1980; Wilhelm Landig, *Rebellen für Thule - das Erbe von Atlantis*, Wien 1991. In seinen Werken führt Landig seine Leser in den „inneren Kreis der SS ein, der - unabhängig von der NSDAP-Führung - angeblich nur das Beste zur Rettung des Abendlandes gewollt habe. Hinter all diesen Bestrebungen habe der Geist von ‚Thule‘ gestanden, die Erinnerung an den ältesten Kontinent der Welt, ‚in dem einst eine Rasse von beispielhafter Reinheit und Gottnähe jahrtausendlang wohnte.‘“ Rüdiger Sünner, „Thule“ gegen „Juda“. Von Urparadiesen und Zukunftskriegen in der Mythologie der Rechten, in: Hans Gasper, Friederike Valentin (Hgg.), *Endzeitfieber. Apokalyptiker, Untergangspropheten, Endzeitsekten*, Freiburg Basel Wien 1997, S. 100-130, hier S. 121. Vgl. Jan van Helsing, *Geheimgesellschaften*, Bd. 1, S. 145.

²⁶ Vgl. die Bücherliste des „Kopp Fachbuchverlag“, „Aktuell 29“.

²⁷ Holey hat zwar allen Anschein nach Serrano gelesen; bezeichnet dessen Theorie über den Verbleib Hitlers indes nur als eine von vielen Mythen. Jan van Helsing, *Geheimgesellschaften*, Bd. 1, S. 122. Vgl. Klaus Bellmund, Kaarel Siniveer, *Kulte*, S. 183-185. Vgl. vor allem Rüdiger Sünner, *Sonne*, S. 160-164.

²⁸ Manuel Prutschi, *The Zündel Affair*, in: Alan Davies (Hg.), *Antisemitism in Canada. History and Interpretation*, Waterloo, Ontario 1992, S. S. 249-277, hier S. 256. Auf Internet-Seiten finden sich eine ganze Reihe von Beiträgen zu den sogenannten Nazi-Ufos; darunter ein Fragenkatalog in deutscher und englischer Sprache mit Tips wie die Ufobesatzungen anzusprechen wären. Ob Holey in Kontakt mit Zündel steht, kann nicht belegt werden. Zumindest scheint Holey mit den Schriften des der Zündel-Organisation nahestehenden

Keines der hier erwähnten Bücher bzw. Schriften entwickelte sich zu einem Publikumsrenner. Auch die aus unerklärlichen Gründen Anfang der 90er Jahre einsetzende Flut von Artikeln und Broschüren zu ähnlichen Themen fand außerhalb der Szene kaum Verbreitung. Dennoch zeigten diese Schriften Erklärungsmuster auf, die wenige Jahre später Jan van Helsing aufgreifen und einer großen Leserschaft vertraut machen würde.

Die wohl wichtigste Publikation in dieser neuen Welle einschlägiger Titel ist die rund 100 Seiten dicke Schrift „Das Vrtil-Projekt. Der Endkampf um die Erde“ von Norbert Jürgen-Ratthofer²⁹ und Ralf Ettl, die 1992 in Wien erstmals verlegt wurde.

Mit dem „Vrtil-Projekt“³⁰ erhielt der Mythos der NS-Flugscheiben und -Verschwörung eine völlig neue Qualität. Im Unterschied zu Okkultautoren wie Dieter Rüggeberg, der nur mit offen zugänglichen Quellen und einem umfangreichen Endnotenapparat arbeitet, greifen Jürgen-Ratthofer und Ettl auch auf „medial“ erlangte Zeichnungen und Nachrichten zurück. Ihre Informationen können also mit den Methoden einer quellenkritischen Wissenschaft nicht überprüft werden.

Kern der Theorie von Jürgen-Ratthofer und Ettl ist die Behauptung, die Welt gehe „mit rasenden Schritten dem Endsieg des Lichts über die Finsternis entgegen; das Wassermannzeitalter, das ‚Neue Goldene Zeitalter‘ triumphiere über das dunkle, alttestamentarische ‚Fischezeitalter‘.“³¹ Nach dem großen Endsieg werde, so die Autoren, „‚das tausendjährige Reich‘ des Friedens kommen.“³²

Die Rollen in diesem Kampf sind klar verteilt. Auf der einen Seite stehe der Beherrscher des „Fischezeitalters“, der hebräische Gott El Schaddai-Jahwe und seine Dienerschaft; auf der anderen die lichten Gottheiten des neuen Zeitalters, angeführt von der Göttin Ishtar-Ostara,³³

Samisdat-Verlags vertraut zu sein. In Band 2 der Geheimgesellschaften zitiert Holey die Publikation „Ufos - Unbekanntes Flugobjekt“ aus dem Samisdat-Verlag. Jan van Helsing, Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert oder wie man die Welt nicht regiert, Meppen 1995, Bd. 2, S. 233. Vermutlich kein Zufall ist, daß sich in der VHS-Kaufkassette „Geheimgesellschaften. Verschwörungstheorie heute und im 3. Reich“ Exklusivinterviews mit Jan Udo Holey und das Vermächtnis von Wilhelm Landig befindet.

²⁹ Auch Jürgen-Ratthofer verfügt laut eigenem Bekunde über übersinnliche Fähigkeiten. Ratthofer behauptet, er träumte, „noch kaum, daß er den Kindesschuhen entwachsen war, in einer unvergeßlichen Wirklichkeitsnähe von einem ‚Ufo‘ und dessen Piloten. Als er rund dreißig Jahre später erstmals Photos eines im Zweiten Weltkrieg gebauten VRIL-1 in Händen hielt, stellte er staunend fest, daß es genau seinem ‚Traum-Ufo‘ glich.“ Norbert Jürgen-Ratthofer, Ralf Ettl, Das Vrtil-Projekt. Der Endkampf um die Erde, Wien 1992, S. 116.

³⁰ Vgl. in diesem Zusammenhang auch das Buch von Peter Bahn, Der Vrtil-Mythos: eine geheimnisvolle Energieform in Esoterik, Technik und Therapie, Düsseldorf 1997.

³¹ Norbert Jürgen-Ratthofer, Ralf Ettl, Vrtil-Projekt, S. 7.

³² Norbert Jürgen-Ratthofer, Ralf Ettl, Vrtil-Projekt, S. 69.

³³ Norbert Jürgen-Ratthofer, Ralf Ettl, Vrtil-Projekt, S. 7.

der germanischen Göttin des Frühlings und Namensgeberin einer Reihe antisemitischer Pamphlete des Lanz von Liebenfels sowie einer revisionistischen Internetseite.³⁴

Zwischentöne existieren in diesem dualistischen Weltbild nicht: Es gibt nur Gut und Böse. Hinter der finsternen Macht verberge sich, so Jürgen-Ratthofer und Ettl, der Gott der Juden und Christen, Jahwe, der „Verworfenen El“, der „Satan“. Unter Berufung auf den Münchner Esoteriker und Begründer der Thule-Gesellschaft, Rudolf von Sebottendorff,³⁵ erklären die Autoren: Der Schaddai ist der Verderber, der Widersacher des wirklichen Gottes.³⁶

Nicht nur Jahwe ist von Grund aus böse, auch die Menschen, die an ihn glauben: So meinen Jürgen-Ratthofer und Ettl, wiederum im Sinne ihres Vorbilds Sebottendorff: „Seine Anhängerschaft dient daher der Zerstörung der Erde, der Natur - der Menschen.“³⁷ Da es sich bei der Auseinandersetzung mit Jahwe um einen Endkampf handele, werde, so die Ankündigung von Jürgen-Ratthofer und Ettl, Satan mit „all seinen Anhängern in den Pfühl seiner Hölle verbannt werden.“³⁸ Wörtlich findet sich bei Jürgen-Ratthofer und Ettl unter Berufung auf die mysteriöse Geheimgesellschaft der „Herren vom Schwarzen Stein“ die Forderung: „Man muß den Feind, den Satan und dessen Teufel samt ihrer irdischen Knechte, in seiner eigenen Finsternis treffen.“³⁹ Mit der Vernichtung des Gottes der Juden und der Menschen, die an ihn glauben, werde auf der Welt „Frieden und Gerechtigkeit einkehren“. „Die Umweltzerstörung wird enden“; die „multikulturellen Gesellschaften“ werden entflochten werden, so daß die Länder und Völker der Erde gesunden.“⁴⁰

Laut Jürgen-Ratthofer und Ettl ist der Jude und sein Gott Urbild allen Übels auf der Welt: Der Jude ist kein Mensch, sondern ein Feind des Menschen. Die deutlichen Anleihen beim Antisemitismus der NS-Zeit sind unübersehbar. Neu sind bei Jürgen-Ratthofer und Ettl lediglich die populären Schlagworte „multikulturelle Gesellschaft“ sowie „Umweltzerstörung“. Das dualistische Gegensatzpaar Arier bzw. Deutscher und Jude entspringt hingegen der Vorstellungswelt eines Adolf Hitler. Bereits für den NS-Führer war

³⁴ Vgl. die Internetseite <http://www.ostara.org/>.

³⁵ Der Münchner Abenteurer, Okkultist und Astrologe, der als Adam Glauer zur Welt kam und sich den aristokratisch klingenden Namen von Sebottendorff zulegte, gründete 1918 die „Thule-Gesellschaft“, eine völkisch-germanische Glaubensgemeinschaft. „Diese Gruppierung ist“, so der Berliner Journalist und Esoterikexperte Rüdiger Sünner, „das drastischste Beispiel dafür, wie aus neogermanischer Aufbruchstimmung eine militante Ideologie entsteht, die schließlich 1918 unmittelbar in die Straßenkämpfe der Münchner Revolution endet.“ NS-Führer wie Alfred Rosenberg, Rudolf Heß und Hans Frank standen der esoterisch-neuheidnischen Thule-Gesellschaft nahe. Rüdiger Sünner, Sonne, S. 28-29.

³⁶ Norbert Jürgen-Ratthofer, Ralf Ettl, Vrill-Projekt, S. 10. Die gleichen Thesen finden sich auch bei Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 1., S. 34.

³⁷ Norbert Jürgen-Ratthofer, Ralf Ettl, Vrill-Projekt, S. 10.

³⁸ Norbert Jürgen-Ratthofer, Ralf Ettl, Vrill-Projekt, S. 6.

³⁹ Norbert Jürgen-Ratthofer, Ralf Ettl, Vrill-Projekt, S. 20.

⁴⁰ Norbert Jürgen-Ratthofer, Ralf Ettl, Vrill-Projekt, S. 6.

der Arier der Gottes- und der Jude „der Satansmensch“. Hitler war es auch, der behauptete: „Der Jude ist der Gegenmensch, der Antimensch. Der Jude ist das Geschöpf eines anderen Gottes. Er muß einer anderen Wurzel des menschlichen Stammes entwachsen sein. Der Arier und der Jude, stelle ich sie einander gegenüber und nenne den einen Mensch, so muß ich den anderen anders nennen. Sie sind so weit voneinander entfernt wie das Tier vom Menschen. Nicht daß ich den Juden ein Tier nenne. Er steht dem Tier viel ferner als wir Arier. Er ist ein naturfremdes Wesen.“⁴¹

„Deutschland“, hingegen, so die Meinung der Autoren, „trägt die Bestimmung, das Neue Goldene Zeitalter auf Erden zu verwirklichen. Jedoch nicht für sich allein - sondern für die ganze Welt!“⁴² Die Begründung für die Auserwähltheit der Deutschen liege ebenfalls in den Sternen. Eine These, die bereits Sebottendorff vertrat. Bei Jürgen-Ratthofer und Ettl wird die überirdische Bestimmung lediglich modernisiert und mit der These der sogenannten Nazi-Ufos verbunden. Dabei greifen die Autoren auf nicht verifizierbare Dokumente, auf mediale Eingaben und selbstverständlich auf den Vorkriegsesoteriker Sebottendorff zurück. Dieser wird bei Jürgen-Ratthofer und Ettl zum Kontaktmann der außerirdischen Superzivilisation der Aldebaraner, die Anfang der 30er Jahre Verbündete suchen und über die Vrill-Leute bei der SS Heinrich Himmlers finden.

Noch Mitte der Dreißiger Jahre konnten die ersten Ufos, bei Jürgen-Ratthofer und Ettl steht die Abkürzung für „Unkonventionelles Flug-Objekt“, fertiggestellt werden. Hitler, so die Autoren wandte sich erst gegen Ende des Krieges an die Ufo-Kontaktleute. Diese versprachen Hilfe um die drohende Niederlage des Hitler-Reichs abzuwenden. Doch um die notwendige Verstärkung aus Aldebaran zu holen, hätten die Fronten noch 50 Jahre halten müssen; so lange dauerte nämlich der Raumflug zur Erde. Dies behauptete zumindest ein weiterer anonymen „Informantenbericht“, der Jürgen-Ratthofer und Ettl vorlag. Immerhin gelang der SS und den Vrill-Leuten auf ihren Ufos der Rückzug ins antarktische Neuschwabenland. Ein deutsches Raumschiff schaffte den Flug nach Aldebaran.⁴³

Wie konnte es zu diesem Pakt kommen? Um die Hintergründe dieser Geschichte zu erklären, mußten Jürgen-Ratthofer und Ettl weit in die Geschichte zurückgehen: Vor 500 Millionen Jahren begann sich, so die Ansicht der Autoren, die Sonne Aldebaran auszudehnen. Aus diesem Grund war die „aldebaranische Superzivilisation der ‚weißen Gottmenschen‘

⁴¹ Zitiert nach: H. Rauschnigg, Gespräche mit Hitler, Wien 1940, S. 227-228. Vgl. Michael Wolffsohn, Uwe Puschner, Geschichte der Juden in Deutschland. Quellen und Kontroversen, München 1992, S. 100-105. Vgl. in diesem Zusammenhang auch Wilfried Daim, Der Mann, der Hitler die Ideen gab. Jörg Lanz von Liebenfels, Wien o.J.

⁴² Norbert Jürgen- Ratthofer, Ralf Ettl, Vrill-Projekt, S. 113.

gezwungen“, ihren Heimatplaneten auf eine neue Umlaufbahn zu versetzen. Bei einer der dabei notwendigen Erkundungsexpeditionen landeten die Aldebaraner auf der Erde und legten einige Stützpunkte an. Daraus „mögen sich dann die sagenhaften irdischen Urzivilisationen“, darunter Thule und Atlantis, entwickelt haben. Schließlich bildeten die wenigen zurückbleibenden Aldebaraner „auch die bis zuletzt überdauernde Kultur von Mesopotamien.“⁴⁴

Sumerer und Urgermanen könnten deshalb sehr wohl, so die Ansicht von Jürgen-Ratthofer und Ettl, „unmittelbare Nachkommen der ‚Aldebaraner‘ gewesen sein“.⁴⁵ Deshalb wären auch die Deutschen Abkömmlinge der wahren Götter. Es sei ihr Bestreben, meinen Jürgen-Ratthofer und Ettl, „so zu werden, wie vielleicht unsere frühesten Kulturstifter waren: die Aldebaraner.“⁴⁶

Doch dies könnte nur gelingen, sofern die deutsche Rasse rein bliebe. Im Falle einer „Rassenvermischung“ würde das überirdische Aldebaran-Erbe verspielt. Dies zeigte die Geschichte der Kriege der außerirdischen Kolonistenvölker auf der Erde. In diesen Konflikten, so Jürgen-Ratthofer und Ettl, wäre es auch zum Einsatz von Atombomben und Waffen mit ähnlich mutativer Wirkung gekommen; die Folge sei die Veränderung eines Teils der Kolonistenvölker zu verschiedenen „Affenmenschen“, „ähnlich den irdischen prähistorischen Urmenschen und den heutzutage noch lebenden Australnegern und Urneuguineanern.“⁴⁷

Die sogenannte Vermischung von hochwertigen Aldebaranern und minderwertigen Mutanten hätte zu Auswirkungen geführt, die bis heute voll wirksam sind: Denn, je mehr die Kreuzung der „minderfähigen‘ farbigen Kolonisten des Aldebaran-Systems voranschritt, um so mehr sanken die geistigen Fähigkeiten der Kolonisten ab“. Im kleinen wäre, so die Meinung der

⁴³ Norbert Jürgen- Ratthofer, Ralf Ettl, Vril-Projekt, S. 100-110.

⁴⁴ Norbert Jürgen- Ratthofer, Ralf Ettl, Vril-Projekt, S. 117-118.

⁴⁵ Norbert Jürgen- Ratthofer, Ralf Ettl, Vril-Projekt, S. 117-118. Diese These wird in einer sogenannten unmittelbaren Informanten-Wiedergabe etwas relativiert. Danach sorgte Christus, der bei Ratthofer und Ettl selbstverständlich nicht der Sohn des jüdischen Gottes ist, für die herausragende Bedeutung der Deutschen. „Wie der Teufel sich ein ‚Volk‘ (richtiger eine Religionsgemeinschaft) auserwählt hat, so hat auch der Gott, der höchste Gott IL, der als Jesus Christus auf die Erde kam, ein Volk als Vorkämpfer für das Licht ausgewählt (wobei die Schwingung der Reinheit, welche durch die Sprechfrequenz erkennbar wird - Sprache ist Denken! -, entscheidend war). Dieses ‚gottige‘ Volk ist als ‚geistige Rasse‘ zu betrachten. Es ‚wanderte‘. Zuerst waren es die Mesopotamier (Sumerer, Babylonier, Assyrer), dann die Karthager (wohl auch die Phönizier), und schließlich die Deutschen (alle Menschen deutscher Sprache). Letztere bestimmte Christus selbst.“ Norbert Jürgen- Ratthofer, Ralf Ettl, Vril-Projekt, S. 69.

⁴⁶ Norbert Jürgen- Ratthofer, Ralf Ettl, Vril-Projekt, S. 117.

⁴⁷ Norbert Jürgen- Ratthofer, Ralf Ettl, Vril-Projekt, S. 80.

Autoren, ein solcher „Abfall der geistigen Fähigkeiten mit zunehmender Rassenvermischung in Amerika“ zu erkennen.⁴⁸

Die Reinheit der Rasse wäre somit „Gotterkenntnis“, die einzige Grundlage des Wohlergehens für alle Wesen, die in Achtung vor einander sich selbst bewahren und jede Vermengung, die den Kern des Unheils darstellt, vermeidet.“⁴⁹ Hier die verbrecherischen Anhänger des Teufels und die minderwertigen Mischlinge, dort die Abkömmlinge der weißen Gottmenschen. Der Jude wurde zum Satansjünger; der Schwarze zum „Affemenschen“; der Deutsche hingegen zum Erlöser der Welt. Thesen, die ihre Wurzeln im nationalsozialistischen Konzept des „jüdischen Untermenschen“ beziehungsweise des „arischen Herrenmenschen“ hatten. Einziges Zugeständnis an die Moderne ist die Behauptung, das Endziel bestünde nicht in der Errichtung eines deutschen Weltreichs, sondern wäre „das übergeordnete Reich des Friedens aller ‚Arier‘“; womit alle „Kulturvölker“ der Erde gemeint sind.⁵⁰ Welchen Platz „Mischlinge“ und Juden in dieser neuen Welt haben sollten, schrieben Jürgen-Ratthofer und Ettl nicht.

Auch in Holeys „Geheimgesellschaften“ ließen sich nahezu alle Muster der sogenannten jüdischen Weltverschwörung nachweisen. Den „Weisen von Zion“ sagte der Autor „extremen Einfluß“ nach.⁵¹ Jerusalem sollte, so Holey, „zur Verwaltungsmetropole einer Weltregierung“ gemacht werden.⁵² Das Haus der Rothschilds in der Frankfurter Judengasse wäre „das heimliche Zentrum des internationalen Bankgeschäfts“ gewesen.⁵³ Dort hätte auch 1773 das Geheimgesellschaftentreffen 12 wohlhabender und einflußreicher jüdischer Geldgeber stattgefunden. Diese Finanziers waren niemand anderes als die ominösen „Weisen von Zion“. Im Ergebnis dieser konspirativen Zusammenkunft wäre eine überarbeitete Version der wesentlich älteren „Protokolle der Weisen von Zion“ entstanden.⁵⁴ Wie der Okkultautor Rüggeberg verstand

⁴⁸ Norbert Jürgen- Ratthofer, Ralf Ettl, Vril-Projekt, S. 80.

⁴⁹ Norbert Jürgen- Ratthofer, Ralf Ettl, Vril-Projekt, S. 72. Auf Aldebaran, so Ratthofer und Ettl zählt die „Blutmischung“ neben Eigennutz und Egoismus „zu den schwersten Verbrechen“. Dies merken die beiden Autoren in ihrem Buch warnend an, „um zu zeigen, welche Umwälzungen die sog. ‚westliche Wertegemeinschaft‘ erfahren würde, kämen auf diese oder jene Weise ‚aldebaranische‘ Wertmaßstäbe auf Erden zur Anwendung.“ Ähnliches gelte für die westliche Demokratie. Denn im aldebaranischen Reich Sumeran gilt das Führerprinzip. An der Spitze steht die „Kaiserin“ mit ihren Priesterinnen und Priestern; es folgt der „Reichsführer“, der von der „Kaiserin“ in Absprache mit den wirtschaftlichen und militärischen Führungskreisen bestimmt wird. An dritter Stelle steht schließlich der „allüberwachende ‚Gott-Paracomputer‘ ‚Malock‘ und die ‚Heiligen Streitscharen‘ des Gottes Molok.“ Diese Ordnung habe sich seit Jahrmillionen bestens bewährt. Es sei deshalb auch nachvollziehbar, daß sich die Aldebaraner dem „Großdeutschen Reich“ zuwandten. Norbert Jürgen- Ratthofer, Ralf Ettl, Vril-Projekt, S. 82-83.

⁵⁰ Norbert Jürgen- Ratthofer, Ralf Ettl, Vril-Projekt, S. 113.

⁵¹ Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, und ihre Macht im 20. Jahrhundert oder wie man die Welt nicht regiert, Meppen 1993, Bd. 1., S. 42-43.

⁵² Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 1., S. 211.

⁵³ Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 1., S. 45

⁵⁴ Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 1., S. 45-46.

Holey sein Buch als eine Warnung: Das Ziel dieser Verschwörer, der sogenannten „Illuminati“⁵⁵ bestünde darin, durch drei Weltkriege den Weg für die „Eine-Weltregierung“ bis zum Jahr 2000 zu ebnen. „Ein perfekt ausgearbeiteter Plan,“ so Holey, bei dem die „Schwächen und Ängste der Menschen“ gezielt gegen sie benutzt wurden.⁵⁶

Selbst wenn Holey behauptete, die „Illuminati gehörten keiner Religion, Partei, Nation oder sonstigen Gruppierung an“, sie hätten diese nur als Deckmantel benutzt, so war die zentrale Rolle jüdischer Organisationen aber auch jüdischer Personen der Geschichte im großen Weltverschwörungsszenario der „Geheimgesellschaften“ dennoch offenkundig.⁵⁷

Wie bei seinen Ideengebern wurde auch bei Holey der Begriff „Illuminati“ zu einem austauschbaren Begriff für die „Jüdische Weltverschwörung“: Die sowjetische „Rote Armee“ war laut Holey „das tödliche Werkzeug der von Rothschilds (rotes Schild) beherrschten internationalen Bankiers.“⁵⁸ Die UdSSR „war ein klar erkennbares Werkzeug in ihrem Plan (Protokolle), die ganze Welt in einer neuen Weltordnung zu versklaven.“⁵⁹ Stalin und Roosevelt waren, so behauptet Holey in der englischen Ausgabe der Geheimgesellschaften, Juden.⁶⁰ Der I. Weltkrieg wäre ebenso wie die Errichtung des Mandatsgebiets von Palästina, sowie der Vertrag von Versailles ein Werk jüdisch beherrschter Banken. Daraus entstand der „fruchtbare Boden“, der Hitler an die Macht bringen sollte.⁶¹

Nachdem Holey nahezu sämtliche gängige jüdische Weltverschwörungsmuster durchexerzierte, wandte er sich der Ufologie zu. In engster Anlehnung an Jürgen-Ratthofer und Ettl entwarf Holey das Drohgebilde der negativen Illuminatenmacht als Gegenkonzept zur positiven Ufokraft.⁶² Ebenfalls unverzichtbar für Holey war dabei der Mythos der geheimnisumwitterten Thule-Gesellschaft, aus der laut Erkenntnis des Autors die NSDAP und

⁵⁵ Die Bezeichnung „Illuminati“ ist in der Weltverschwörungsliteratur eine gängige Bezeichnung, die vor allem durch die Bücher von Des Griffin weite Verbreitung fand. Bei Holey werden die „Illuminati“ zu dem Schlüsselbegriff seiner Weltanschauung. Laut den Erkenntnissen des Autors handelt es sich bei den „Illuminati“ um eine Gruppe, deren Treiben ca. 300.000 v. Chr., mindestens jedoch im sumerischen Reich auf der Erde einsetzte. Für Holey sind die Illuminati letzten Endes als Strippenzieher verantwortlich für Krieg, Konzentrationslager, Kommunismus oder Kapitalismus. Wichtigstes Instrument der „Illuminati“ im Kampf um die Macht sind internationale Geheimgesellschaften. Vgl. Kapitel Vorwort und Einleitung, in: Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 1., S. 15-41.

⁵⁶ Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 1., S. 18.

⁵⁷ Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 1., S. 264.

⁵⁸ Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 1., S. 92.

⁵⁹ Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 1., S. 160.

⁶⁰ Jan van Helsing, Secret Societies and Their Power in the 20th Century. A Guide through the Entanglements of Lodges with High Finance an Politics. Trilateral Commission, Bilderbergs , CFR, UN, Gran Canaria 1995, S. 153 und S. 209.

⁶¹ Auch diese These ist nicht neu, sondern eine Idee des amerikanischen Weltverschwörers Des Griffin. Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 1., S. 103-107.

die SS hervorgingen. Im Ergebnis erschienen Hitler und die SS als göttliche Kämpfer gegen die satanischen Illuminaten; der Holocaust⁶³ wurde als Reaktion auf jüdische Weltverschwörer sogar indirekt gerechtfertigt: „Die Thule-Leute“, meinte Holey, „wußten ganz genau über die jüdischen Bankensysteme, sprich Rothschild und Genossen und die Protokolle der Weisen von Zion bescheid und fühlten sich berufen, in Übereinstimmung mit der Isais-Offenbarung, das Volk, doch ganz speziell das jüdische Banken- und Logensystem zu bekämpfen und das Lichtreich auf Erden zu schaffen.“⁶⁴

Doch dazu kam es nicht. Nicht Hitler, sondern die Illuminaten gewannen den II. Weltkrieg. Seitdem regierten fremde Mächte die Deutschen. Seitenweise listete Holey Namen von lebenden und toten Weltverschwörern auf. Darunter befanden sich Personen wie Bundeskanzler Gerhard Schröder.⁶⁵

Wie können sich die Deutschen aus dieser Umklammerung befreien? Gewalt als Mittel der Auseinandersetzung lehnt Holey nur indirekt ab: „Was wir brauchen ist eine Ursachenbehandlung. Wenn wir also diese Jungs erschießen, schrauben wir das zwar das Birnchen heraus, aber das Problem ist deswegen noch lange nicht beseitigt. Der Hauptgrund ist die Verantwortungslosigkeit und Trägheit der Erdenbewohner, deren sich die Illuminati bedient haben. Ändern wir Menschen diese Schwachstellen nicht, wird es nach der Beseitigung der jetzigen Illuminati schon bald wieder neue Personen geben, die sich der Menschen annehmen.“⁶⁶

Was also ist zu tun? An dieser Stelle, dem langen Schlußwort des ersten Bandes der „Geheimgesellschaften“, schlüpft Holey in die Rolle des esoterischen Therapeuten und Anhänger der Ideen des Szene-Gurus Thorwald Dethlefsen.⁶⁷ Holey's Resümee: „Die Hauptursache liegt nicht im Außen, sondern in unserem Inneren. Und daher bleibt dem Außen nichts anderes übrig, uns dieses innere Problem widerzuspiegeln.“⁶⁸ Auch dieser Appell ist

⁶² Im zweiten Band seiner Geheimgesellschaften geht Holey noch einen Schritt weiter und erklärt, der alttestamentarische Gott der Juden repräsentiere die „destruktiven, versklavenden Außerirdischen“. Dieser wollte „die Menschen für alle Zeit als Sklaven halten.“ Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 2, S. 58.

⁶³ Holey verwendet nicht den Ausdruck „Holocaust“, sondern stellt in diesem Zusammenhang die Frage: „Warum ging Hitler denn gerade gegen die Juden vor?“ Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 1., S. 111.

⁶⁴ Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 1., S. 111-112.

⁶⁵ Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 1., S. 235-245.

⁶⁶ Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 1., S. 265.

⁶⁷ Dethlefsens Bücher „Schicksal als Chance“ und „Krankheit als Weg“ erreichten Rekordauflagen. Kritiker wie Colin Goldner werfen Dethlefsen vor, er stelle eine Formel bereit, „mit der sämtliche Probleme und Schicksalsschläge eines Erdenlebens, von Krankheit und Unfall bis hin zu Hunger, Vergewaltigung, Folter und Krieg, als selbstverantwortendes, sprich: selbstverschuldetes Resultat nicht erfüllter höherer Aufgaben auf den Einzelnen zurückgeworfen werden: ‚Das Schicksal, das du erlebst, ist weder zufällig noch numinos, sondern das Ergebnis deines Handelns.‘“ Colin Goldner, Psycho, S. 101.

⁶⁸ Kapitel „Was können wir tun?“ und „Zurück zu den Illuminati“, in: Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 1., S. 265-299.

wenig originell. Aufforderungen dieser Art sind fester Bestandteil jeglicher esoterischer Welterklärung.⁶⁹ Die Parallelen zur Gnosis, also die Vorstellung Gott wohne in jedem Menschen, sind unübersehbar: Wird der Mensch im Sinne Holeys gesund, werden auch die „Illuminati“ verschwinden. Somit sind die „Illuminati“ Sinnbild für das Böse; eine direkte Folge der fehlerbehafteten Menschen.⁷⁰

Noch radikaler sind Holeys Erkenntnisse in Band II. Danach teilte ein Mitglied der ominösen Organisation „Schwarze Sonne“ Holey mit, die „Reichsdeutschen“ und ihre deutschsprechenden außerirdischen aldebaranischen Verbündeten verfügten inzwischen über eine gewaltige Streitmacht: 22.000 Flugscheiben und ein stehendes Heer von 6.000.000 Mann stünde bereit; eine makabre Reminiszenz an die 6.000.000 jüdischen Opfer des Holocaust.⁷¹

Diese Armee wäre den US-Helfstruppen der „Illuminati“ weit überlegen. Ein US-feindlicher Agent übermittelte Holey einen Bericht wonach sich sogenannte „reichsdeutsche Flugscheiben“ während des Golfkriegs Luftgefechte mit US-Kampfbombern lieferten. Grund des Einsatzes: Die Ufos waren dem irakischen Volk, den „Deutschen des Orients“ zu Hilfe geeilt. Andere Informanten, darunter sogenannte Thule-Leute, teilten Holey mit, der Mond wäre „fest in deutscher Hand“.⁷²

Dieser Rückgriff auf Informantenberichte war das besondere Merkmal von Band 2 der Geheimgesellschaften. Während sich Band 1 vor allem auf bereits veröffentlichte Weltverschwörungsliteratur stützte, war der weitaus radikalere 2. Band vor allem eine Zusammenstellung obskurer Quellen. Auffallend war dabei die Ausrichtung dieser „Informationen“: die Berichte oder Dokumente waren entweder antisemitisch oder sie vermittelten den Eindruck, das „Dritte Reich“ bestünde dank außerirdischer Bündnispartner und einer technisch überlegenen Technologie fort. Doch wer steckte hinter den sogenannten Insidern?

Da Holey seine Informanten meist nicht beim Namen nannte, blieb die wirkliche Herkunft der Nachrichten unbekannt. Auffallend war jedoch, daß sich die Träger des zum Teil bizarren „Geheimwissens“ erst nach dem Erfolg von Band 1 an Holey wandten.

Wenig überraschend waren auch die scientologischen Anklänge in der Vorstellungswelt von Jan Udo Holey. Wie die rechtsextreme Esoterik war Scientology von ihrem Ursprung her eine

⁶⁹ Vgl.: „Aufruf an die Erdenbewohner. Erklärungen zur Umwandlung des Planeten Erde und seiner Menschheit in der ‚Endzeit‘“, Ostermundigen (Schweiz) 1992.

⁷⁰ Kapitel „Was können wir tun?“ und „Zurück zu den Illuminati“, in: Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 1., S. 265-299.

⁷¹ Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 2, S. 247.

⁷² Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 2, S. 249-254.

„,geistesmagische', mit sozialdarwinistischen Gedanken verbrämte Lehre vom ‚Überleben', die Elemente aus dem Gnostizismus, dem Okkultismus, der Psychologie und Psychotherapie sowie der Science Fiction-Literatur“ verarbeitete.⁷³

Besonders auffallend war in diesem Zusammenhang das allmähliche Einsickern phantastischer Ufo-Theorien, die der Science Fiction-Autor Hubbard bereits in den 50er und 60er Jahren entwickelt haben soll. Danach hätte Hubbard kundgetan, die Erde sei mehrmals von fremden, darunter böswilligen Zivilisationen überrollt worden.⁷⁴ Doch genau diese These bildete die Grundlage jeglicher rechtsesoterischer Ufo-Weltverschwörungstheorie.

Im Zentrum von Hubbards Ufo-Denken stand das Konzept des Thetans. Diese Geistwesen soll es seit 350 Billionen Jahren geben. Da sie unsterblich sind, wandern die Thetans seit Jahrmillionen in den unermeßlichen Weiten von Raum und Zeit, von Körper zu Körper. Doch die Konstruktion des Thetans sei unzulänglich; im wirklichen Leben sei er laut Hubbard „dem Verfall seines Bewußtseins und der Verminderung seiner Fähigkeiten ausgesetzt.“ Ziel wäre deshalb, den Thetan von diesen Fehlern zu befreien und möglichst viele sogenannte „Operating Thetans“ (OTs) zu schaffen. Diese Superwesen haben unter anderem die Gabe, ihren Körper nach Belieben zu verlassen und wieder in diesen zurückzukehren.⁷⁵

Hubbard war, schreiben die beiden Scientology-Experten Christoph und Martina Minhoff, der festen Überzeugung, daß fremde „Thetane“ versuchten, sein Werk der Befreiung der irdischen Thetane zu verhindern. Auch die Gegner und Feinde der Scientology vermutete Hubbard hinter diesen Saboteuren. Schließlich kam Hubbard zu der Überzeugung, die Erde sei eine Falle für die hier lebenden Thetane. Diese Erkenntnis hätte er Ende der 1960er Jahre in dem sogenannten OT III Kurs niedergelegt.⁷⁶

Seinem intergalaktischen Widersacher gab Hubbard den Namen Xenu. Dieser herrschte über eine galaktische Konföderation aus 21 Sonnen und 76 Planeten. Laut Hubbard war Xenu ein machtgieriger Despot. Vor 75 Millionen Jahren versuchte er alle „Wesen seiner Einflußsphäre unter seine Kontrolle zu bringen. Mit Gewalt, Drogen, elektrischen und elektronischen Mitteln habe er ihnen seine Wünsche eingepflanzt.“⁷⁷

Bereits damals hätte es ein hohes technisches Niveau gegeben. Sogar die Mode von damals glich derjenigen der Zwischenkriegszeit im 20. Jahrhundert. So erklärte sich laut Hubbard

⁷³ Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg, Der Geheimdienst der Scientology-Organisation. Grundlagen, Aufgaben, Strukturen, Methoden und Ziele, Hamburg 1998, S. 3-4.

⁷⁴ Vgl. Bernd von Wittenburg, Geheime Ufo-Sache. Schach der Erde, Bd. 2, Lathen 1997, S. 242-243.

⁷⁵ Vgl. Christoph Minhoff, Martina Minhoff, Scientology. Irrgarten der Illusionen, Haimhausen 1998, S. 87-88.

⁷⁶ Vgl. Christoph Minhoff, Martina Minhoff, Scientology S. 88.

⁷⁷ Vgl. Christoph Minhoff, Martina Minhoff, Scientology, S. 88.

auch die eigentliche Absicht Xenus: er wollte die Erdbevölkerung dazu bringen, die technische Zivilisation von vor 75 Millionen Jahren nachzuahmen und mit Hilfe ihrer technisch so fortschrittlichen Mittel anschließend einen planetarischen Selbstmord zu begehen. Xenu wurde für seine Untaten bestraft und in eine elektrische geladene Kiste, die in einem Berg in Nordamerika versteckt lag, eingesperrt. Dort würde er noch heute drin stecken. Aber: Xenus Getreue wären noch immer aktiv!⁷⁸

Zwischentöne ließen sich in dem dualistischen Xenu-Mythos nicht nachweisen. Wie bei den Illuminaten gab es auch im Xenu-Mythos nur „gut“ und „schlecht“. Auffallend war zudem das Bemühen Hubbards das „Böse“ in dem Wesen „Xenu“ zu personalisieren: Mit „Xenu“ bekam die Bedrohung der Welt einen Namen. Sich selbst stilisierte Hubbard zu einem gottähnlichen Weltenretter hoch, der wie ein Thetan seinen Körper verlassen könnte und 1963 sogar in den Himmel flog. Dort sah er Tore, „formschön und solide gebaut. Eine von Heiligenstatuen gesäumte Allee führt zu ihnen hinauf.“ Bei einem zweiten Besuch sah er „ein Schild mit der Aufschrift Himmel. Ein Schild zur rechten verkündet: Hölle.“⁷⁹

Die Xenu-Horrorgeschichte wirkte, so glaubten Anhänger der Scientology, bis heute nach: „Die Entwicklung der Atombomben, kriegerische Auseinandersetzungen, Folter, Drogen, Mord, Gehirnwäsche, Elektroschock-Therapien, all das fände seinen Ursprung in Xenus Falle.“⁸⁰ Scientology indes ermöglichte dem Menschen die Selbstbefreiung. Scientology-Kritiker wären hingegen geistesranke Kriminelle. Andere Meinungen, im Jargon der Scientology „Gegenabsichten“ genannt, sollten, so die Meinung Hubbards, entfernt werden.⁸¹

Mit dem bundesdeutschen „Verfassungsgrundsatz des Rechts auf Bildung und Ausübung einer Opposition ist diese scientologische Zielsetzung nicht in Einklang zu bringen.“⁸² Doch genau dieser personalisierte und dualistische Ansatz, der seinen Ursprung in der Einmischung außerirdischer Wesen in körperlicher und geistiger Form fand, bildete einen tragenden Pfeiler jeglicher rechtsextremistischer UFO-Weltverschwörungstheorie.

Tatsächlich wurde auch in der Rechtsextremistik stets nur in den Kategorien „gut oder böse“ gedacht. Kritik akzeptierten die Autoren nicht; wer die Ideenwelt rechtsextremistischer Autoren ablehnt, wurde als Werkzeug der Illuminaten abgestempelt.

Offensichtlich waren zudem die Anklänge an die Zahlenmystik. Sowohl Hubbard als auch Holey maßten der Zahl 12, die laut biblischer Tradition die zwölf hebräischen Stämme

⁷⁸ Vgl. Christoph Minhoff, Martina Minhoff, Scientology, S. 88-89.

⁷⁹ Zitiert nach: Peter Köpf, Scientology, München 1995, S. 55.

⁸⁰ Vgl. Christoph Minhoff, Martina Minhoff, Scientology, S. 89.

⁸¹ Christoph Minhoff, Martina Minhoff, Scientology, S. 137.

repräsentierten, große Bedeutung zu. Damit aufs engste verbunden waren die in beiden Bewegungen vertretene Überzeugung, Angriffsziel einer kleinen, aber mächtigen Gruppe zu sein.

So vertrat Hubbard 1967 in einem dokumentierten Vortrag die Ansicht, „Scientology stünde im Fadenkreuz einer weltweiten Verschwörung“.⁸³ Diese setzte sich aus den Mitgliedern der Bank of England und „anderer hoher Finanzkreise“ zusammen. Sie besaßen und kontrollierten Zeitungsketten und wären eigentümlicherweise „Direktoren in all den Gruppen für ‚geistige Gesundheit‘ auf der Welt, die aus dem Boden geschossen sind.“ Insgesamt handelte es sich aber nur um eine Gruppe von „weniger als zwölf Männer.“⁸⁴

Bei Holey versammelten sich die 12 Männer um den Bankier Rothschild. Auch Holey sah eine enge Verbindung von Weltverschwörern und internationaler Finanzwelt mit starkem Einfluß auf die Medien. Die Bank von England wurde bereits im 19. Jahrhundert, so behauptet Holey in Band 1 der „Geheimgesellschaften“, von Nathan Rothschild kontrolliert.⁸⁵

Bei derart vielen Überschneidungen war der Zugriff rechtsesoterischer Autoren auf die Ideen von L. Ron Hubbard keinesfalls überraschend. Es hatte sogar den Anschein, daß gerade die Absurdität von Hubbards Lehre, die nahezu allen fundamentalen Erkenntnissen von Physik, Biologie und Chemie widersprach,⁸⁶ besonderen Reiz ausübte.

Tatsache war: alle wichtigen Autoren der Nazi-Ufoverschwörung von Holey bis Jürgen-Ratthofer und Ettl rechneten wie Hubbard mit jeglicher seriöser Wissenschaft hohnsprechenden Zeiträumen menschlicher Geschichte.

Freilich: Die Originalpapiere der OT-Kurse werden nach wie vor von der Scientology-Organisation unter Verschuß gehalten. Die Authentizität der vorliegenden Dokumente kann also letzten Endes nicht eindeutig belegt werden.

Scientology ist keine Offenbarungs- sondern eine Geheimlehre. Aus diesem Grund erlangte die Öffentlichkeit und somit auch die Rechtsesoteriker nur über Scientology-Aussteiger und -Abtrünnige von der „Freien Zone“ Kenntnis über die Hubbard zugerechnete Xenu-Lehre.

Die Folgen waren freilich fatal: Da die Scientology-Organisation den OT III-Text nie publizierte, waren der Verfälschung und „Weiterentwicklung“ von Originalen durch „Vertraute“ des längst verstorbenen Hubbard sowie durch sogenannte Auditing-Ergebnisse

⁸² Christoph Minhoff, Martina Minhoff, Scientology, S. 137.

⁸³ Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg, Geheimdienst; S. 30.

⁸⁴ Zitiert nach: Landesamt für Verfassungsschutz Hamburg, Geheimdienst, S. 30.

⁸⁵ Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 1, S. 62.

⁸⁶ Vgl. Christoph Minhoff, Martina Minhoff, Scientology, S. 81.

Tür und Tor geöffnet.⁸⁷ Doch genau über diesen Umweg entwickelten sich Hubbards Weltraumideen zu einem wichtigen Bestandteil rechtsesoterischer Schriften.

Der wohl beste Beleg dafür, wie stark Science Fiction-Theorien in die rechtsextreme Ufo-Szene einsickerten, fand sich in Jan Udo Holeys Band 2 der „Geheimgesellschaften“.⁸⁸ Darin wurde der Scientology-Begründer L. Ron Hubbard sogar zum Kronzeugen für den Mythos der außerirdisch-jüdischen Weltverschwörung hochstilisiert. Holeys wichtigste Quelle in diesem Zusammenhang war das Buch von L. Kin „Gott & Co“, das im VAP-Verlag erschien. Höchstwahrscheinlich handelte es sich bei dem Namen L. Kin um ein Pseudonym. Obschon Autor und Verleger im Vorwort des 400 Seiten starken Taschenbuches „Gott & Co“ ausdrücklich darauf hinwies, weder „mit der Scientology-Kirche oder einer ihrer Organisationen in Verbindung zu stehen“⁸⁹, gab sich L. Kin ganz eindeutig als esoterischer und geistgläubiger Bewunderer der Lehren von L. Ron Hubbard zu erkennen. „Gott & Co“ war der Versuch, die L. Ron Hubbards zugeschriebenen OT III-Texte mit Elementen der jüdischen Weltverschwörung zu verbinden.

Folgerichtig war Hubbard bei Holey nicht nur der Begründer der Scientology-Organisation, sondern Nachkomme einer „der größten Hexerfamilien Schottlands“, den Wilsons.⁹⁰ Diese Abstammung verschaffte Hubbard, so Holey, den Zugang zum CIA und zum „Nachrichtendienst“ der US-Marine. Dort hatte Hubbard laut Holey „Einblick in die psychiatrischen Unterlagen des NAVY-Personals und so auch Wissen über die Bewußtseinskontrollexperimente, die an diesem durchgeführt worden waren.“ Hubbards „Forschungen“, schrieb Holey voller Bewunderung weiter, „waren die Grundlage für seine Dianetik-Techniken und Rückführungen, die zur damaligen Zeit die erste Rückführungstechnik mit absolut solider Basis darstellen sollte.“ Hubbard begann, so Holey weiter, „hunderte von Menschen in ihre Vergangenheit zurückzuführen, in ihre Vorleben, weiter und weiter zurück und stieß nach vielen Jahren der Forschung bei all seinen Klienten auf das gleiche Ereignis.“⁹¹

⁸⁷ Vgl. in diesem Zusammenhang vor allem die Bücher von L. Kin, darunter: Gott & Co? Nach wessen Pfeife tanzen wir? Preußisch Ohlendorf 1994.

⁸⁸ Schon in Band 1 äußerte sich Holey zurückhaltend bewundernd gegenüber Hubbard. Den kritischen Umgang der Öffentlichkeit mit Hubbards Organisation bedauert er sogar: Diese werde, so Holey, „in der Öffentlichkeit ja mehr als zerpfückt“. Zudem startete die US-Regierung „eine teuflische Verleumdungskampagne gegen Hubbard, die von der Gedanken-Kontroll-Sektion des CIA geführt wurde.“ Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 1, S. 232. Vgl. auch die englische Ausgabe der Geheimgesellschaften: Jan van Helsing, Secret Societies and their Power in the 20th Century, Cran Canaria 1995, S: 291-293.

⁸⁹ L. Kin, Gott, S. 9.

⁹⁰ Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 2, S. 52.

⁹¹ Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 2, S. 74.

Im Mittelpunkt stand eine weitere phantastisch anmutende Ufo-Geschichte, die rechtsesoterisches Gedankengut mit Hubbard zu verbinden suchte. Vor langer Zeit hätte das außerirdische Volk der Marcabianer erkannt, ihre Sonne würde bald verglühen. Deshalb hielten sie Ausschau nach einem neuen Planeten. Auf ihrer Suche kamen die Marcabianer, die wie Menschen aussahen, auch auf die damals schon bewohnte Erde. Die Marcabianer kontaktierten ein Volk, das ihren Vorstellungen entsprach und spielten „Gott“. Mittels ihrer überlegenen Technologie vollbrachten die Marcabianer „Wunder“ und versklavten die Menschen geistig: „Man zwang sie zu unerbittlichen Gehorsam, ließ sich anbeten und durch Blutopfer einen Kult um sich herum aufbauen.“ Erst danach, als die Menschen gefügig waren, schlossen die Marcabianer mit ihnen einen Vertrag, „daß das kontaktierte Volk zum herrschenden Volk auf Erden werden würde, falls es den Marcabianern zu ihren Zielen verhelfe.“⁹²

Der Plan hätte darin bestanden: ein paar Marcabianer übernahmen die Führung dieses Volkes, das dann die anderen Völker der Erde unterwandern sollte, um diese dann zu übernehmen. Am Ende würde diese „Weltregierung“ die „Bevölkerung der Erde soweit dezimieren, daß nur eine kleine Gruppe als Sklaven zurückblieben würde, die dann die Marcabianer bedienen soll.“⁹³

Bei dem auserwählten Volk handelte es sich laut Holey um die Hebräer; mit ihnen schlossen die Marcabianer den „Hebräischen Blutbund“. Hubbard hätte hingegen laut Holey aufgedeckt: der alttestamentarische Gott „ist ein Außerirdischer [...] und hat den Vertrag mit den Hebräern gemacht.“⁹⁴ Der Gott des Alten Testaments hätte danach „eine fleischliche Gestalt“. Eine jüdische Religion, so die Konsequenz, könnte es deshalb nicht gegen.⁹⁵

Doch Hubbard und seine Scientology-Organisation mußten laut Holey für diese „Entdeckung“ einen hohen Preis bezahlen: Die Illuminati und der „Hebräische Blutbund“ unterwanderten mit Hilfe des CIA Scientology. Am Ende dieses Prozesses kaufte der „Jude Bronfman“⁹⁶ die „Church of Scientology weltweit“ auf. Hubbard wurde „immer weiter aus

⁹² Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 2, S. 74-75. Vgl. L. Kin, Gott, S. 282-292. L. Kin deutet in seinem Buch an, bei dem Gott der Juden und Christen handelte es sich um Xenu.

⁹³ Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 2, S. 74-75.

⁹⁴ Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 2, S. 75-76.

⁹⁵ Ähnliche Thesen lassen sich in Adolf Hitlers „Mein Kampf“ nachlesen. Adolf Hitler, Mein Kampf, o.O. o.J., S. 165.

⁹⁶ Hierbei handelt es sich um den kanadischen Unternehmer und langjährigen Vorsitzenden des Jüdischen Weltkongresses, Edgar Bronfman. Holey beruft sich in diesem Punkt auf eine Aussage von L. Kin. Auch sonst stützt sich Holey in diesem Abschnitt auf eine illustre Schar von Zeugen, darunter ein langjähriger Mitarbeiter Hubbards, zwei Mitgründer der „Church of Scientology“; sowie Mitstreiter der sogenannten „Freien Zone“, einer Scientology-Abspaltung, die sich laut Holey „hauptsächlich mit dem Thema der Marcabianer“ beschäftigt. Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 2, S. 77.

seiner Position gedrängt.“ Mit Bedauern stellt Holey fest: „Die Church of Scientology war somit bis zum Jahr 1981 in unserem Sinn ein konstruktiver Verein. Doch seit dieser Zeit hat es an der Führungsspitze ein Verbrechersyndikat übelster Sorte. Und wir wissen nun auch durch wen!“⁹⁷

Mit dieser Erkenntnis schloß sich der Kreis in Holeys großem dualistischem Weltverschwörungsszenarium: Zwei außerirdische Zivilisationen standen sich im Kampf um die Welt gegenüber: die von Jürgen-Ratthofer und Ettl propagierten aldebaranischen „weißen Gottmenschen“ mit ihren deutschen Nachkommen auf der einen Seite; sowie die brutalen, menschenverachtenden Markabianer mitsamt dem „Hebräischen Blutbund“ bzw. den Illuminati auf der anderen. Siegen die Juden würde von der menschlichen Zivilisation nichts mehr übrig bleiben. Dieser Gegensatz war der Kern von Holeys Weltanschauung. Die jüdische wurde somit zu einer interplanetarischen Weltverschwörung.

Die Folgen der „Geheimgesellschaften“ auf den Meinungsbildungsprozeß der deutschen Esoterikszenen waren nicht abzuschätzen. Trotz Verfahren wurde die Holey-Bücher in Kopierform weiterverkauft.

Auch das Verfahren vor der Mannheimer Strafkammer zeigte keine Wirkung. Der „Enthüller“ verwandelte sich vielmehr in einen Märtyrer der Bewegung. Keine Auswirkungen hatte auch die durchweg negative Berichterstattung in den Medien. Statt dessen stellte der Ufologe und Szenekenner Michael Hesemann bereits im Juni 1997 fest, daß etwa „50% der deutschen Ufo-Szene“ mit „dem Helsing-Virus infiziert“ wären.⁹⁸

Nur ein Jahr später schrieben die österreichischen Szenekritiker Eduard Gugenberger, Franko Petri und Roman Schweidlenka in ihrem Buch „Weltverschwörungstheorien“, Holey gelänge mit seinen Thesen „eine Breitenwirksamkeit, die andere rechtsextreme Esoterikthemen wie neuheidnische Germanenmythologie, Runenkult und die wiederaufgewärmten vornazistischen Lehren nicht erreichen konnten.“⁹⁹

Zu beachten war auch die Wirkung Holeys als Ideengeber einer ganzen Generation von Esoterik-Autoren und Internetseitenbetreiber. Die Gesamtzahl der Menschen, die mit Holeyinspirierten Publikationen in Berührung kam und immer noch kommt, dürfte konservativ geschätzt inzwischen in die Hunderttausende gehen.

⁹⁷ Jan van Helsing, Geheimgesellschaften, Bd. 2, S. 77. Holey beruft sich in diesem Punkt erneut auf L. Kin.

⁹⁸ Eduard Gugenberger, Franko Petri, Roman Schweidlenka, Weltverschwörungstheorien, S. 155.

⁹⁹ Eduard Gugenberger, Franko Petri, Roman Schweidlenka, Weltverschwörungstheorien, S. 170.

Obschon Udo Holey seit dem Pressewirbel und dem Mannheimer Verfahren noch zurückgezogener lebt, ist er als Autor weiterhin recht produktiv. In den letzten Jahren schrieb Holey Bücher wie „Die innere Welt. Das Geheimnis der schwarzen Sonne“. In dieser Publikation wird die These vertreten, die Erdkugel sei innen hohl und bewohnbar. Die neueste Publikation trägt den Titel: „Die Kinder des neuen Jahrtausends. Mediale Kinder verändern die Welt!“. Beide Bücher gibt der „Ama Deus“-Verlag mit Sitz in Fichtenau heraus.

Auch Holey's Eltern betätigen sich publizistisch: Vater Hannes Holey ist Autor des esoterischen Buchs „Jesus 2000 - das Friedensreich naht“, ebenfalls erschienen im Verlag „Ama Deus“ unter der Federführung von Mutter Luise Holey.¹⁰⁰

Ohne Zweifel bildet „Amadeus“ einen der wichtigsten Knotenpunkte der rechtseoterischen Szene Deutschlands. Zum Autorenstamm von „Ama Deus“, Verlagsmotto: „Unsere Bücher berühren die Seele!“, gehören Szenegrößen wie das Ehepaar Feistle; vertrieben werden auch die Bücher des norddeutschen Rechtseoterikers Jo Conrad. Beide, Conrad und die Feistles betreiben eigene Internetseiten und Foren.

Großes Aufsehen erregte das Ehepaar Feistle mit dem 1997 erschienenen Buch „Unternehmen Aldebaran. Kontakte mit Menschen aus einem anderen Sonnensystem“, verfaßt unter der Mitwirkung von Jan Udo Holey. In dem solide produzierten Hardcover-Buch outet sich Feistle als Kontaktmann und Ufo-Entführungsoffer. Diese Außerirdischen aus Aldebaran, eine laut Feistle deutschsprechende außerirdisch hochentwickelte Zivilisation hellhäutiger, großer und wunderschöner Überwesen habe die Entscheidung getroffen, das „Vermurkste“, also die unhaltbaren Zustände auf der Erde aufgrund der Rassenvermischung „wieder auszubessern“. Laut Helsing/Feistle wäre es für die Aldebaraner naheliegend gewesen bei ihren indirekten Nachfahren, „die ihnen in ihrer Kultur und Art noch am ähnlichsten geblieben waren, nachzusehen - die Menschen von Thule (Atlantis) - die Deutschen.“ Diese würden „sogar noch fast die gleiche Sprache wie damals“ sprechen.¹⁰¹ Einer dieser Auserwählten will Reiner Feistle sein.

Anders als Holey suchen die Feistles die Öffentlichkeit. Als Ufo-Entführungsoffer hat es Reiner Feistle zu einer beachtlichen Anzahl von Auftritten in Talk-Shows im Privat-TV gebracht.

Auch Jo Conrad sucht die Öffentlichkeit. Er hält Vorträge und verfügt über eine Internetseite mit Forum. Im offenen Bremer-Fernsehsender moderierte Conrad eine eigene Talkshow mit

¹⁰⁰ Vgl. das Kapitel 8 „Die Meinung der Eltern“ in: Jan Udo Holey, Akte, S. 225-237.

¹⁰¹ Jan van Helsing, Unternehmen, S. 274.

Namen „LIFT“. Zu den prominenten Gästen von „LIFT“ zählte beispielsweise der PDS-Politiker Gregor Gysi. Zu Conrads Repertoire zählen Themen wie: „Urknall und Gott, kosmische Gesetzmäßigkeiten, den Sinn des Lebens, die Verquickung von Politik, Medien, Industrie und Kirchen. Außerirdische Beeinflussungen. Lügen über die Mondlandungen. Über AIDS, Krebs und Impfungen. Wie Kriege gemacht werden. Über inneres Wissen. Die Wirkung von Gedanken. Lebendiges Wasser. Satanismus und Drachen“¹⁰² und vieles mehr.

1996 erschien im Eigenverlag Conrads „Bignose Media“ das erste Buch: „Entwirrungen“. Das Taschenbuch, eine Aneinanderreihung von Weltverschwörungstheorien im Stil eines Jan van Helsing, brachte Conrad den erhofften Erfolg. 1998 publizierte Conrad sein zweites weltverschwörerisches Werk „Zusammenhänge“, das sich ebenfalls nicht schlecht behauptete. Darin erklärte Conrad: „Vor 1939 verfügte Deutschland nur über eine durch den Versailler Vertrag auf das allernötigste reduzierte Armee. Zu glauben, daß irgend jemand damit Angriffskriege planen könne, gleich gegen wie viele Feinde, ist schlichtweg naiv.“¹⁰³

Zur parlamentarischen Demokratie äußerte sich Conrad so: „Die Demokratie wurde überall eingeführt, damit Leute mit entsprechend Kleingeld bestimmen können, wer regiert.“¹⁰⁴ Hingegen meinte Conrad bezüglich der NS-Diktatur, „daß das 3. Reich kein freiheitlich-demokratischer Staat war, läßt sich kaum leugnen. Aber welcher Staat ist das schon?“¹⁰⁵

Ohne Zweifel ist Conrad ein Meister der rhetorischen Frage. Er weiß, wie weit er gehen kann, ohne in Konflikt mit dem Gesetz zu geraten: „Wenn ich schreiben würde, Ghananesen hätten den 2. Weltkrieg angezettelt, würde man mich auslachen, da jeder weiß, daß es nicht wahr ist. Wenn ich schreiben würde, die Buddhisten hätten den 2. Weltkrieg angezettelt, würde man mich nicht ernst nehmen, da jeder weiß, daß es nicht wahr ist. Wenn ich schreibe, die Zionisten hätten ihren Beitrag zum Ausbruch des 2. Weltkrieges geleistet, könnte ich vor Gericht gestellt werden und ins Gefängnis kommen, da jeder weiß... ja, hm. Was?“¹⁰⁶

Die Antwort gibt Conrad nicht. Statt dessen bedauert Conrad in seinem Buch „Zusammenhänge“ den Umgang des deutschen Verfassungsstaates mit seinen Kritikern. So meint Conrad: „Wenn wir jedoch jeden, der neues Material zu der deutschen Vergangenheit vorlegt, gleich als Neonazi verdächtigen, werden wir nie die Wahrheit herausfinden, und uns

¹⁰² Zitat aus der Internetseite von Jo Conrad, www.joconrad.de.

¹⁰³ Jo Conrad, Zusammenhänge. Was läuft schief in unserer Welt? Worpswede 1998, S. 132.

¹⁰⁴ Jo Conrad, Zusammenhänge, S. 134.

¹⁰⁵ Jo Conrad, Zusammenhänge, S. 136.

¹⁰⁶ Jo Conrad, Zusammenhänge, S. 153-154.

also auch nie mit unserer tatsächlichen oder vermeintlichen Schuld beschäftigen können und aus der Vergangenheit lernen.“¹⁰⁷

„Entwirrungen“ liegt inzwischen in der sechsten Auflage vor, „Zusammenhänge“ in der dritten. Laut eigenem Bekunden verfaßte Conrad zudem „etliche Artikel“ in esoterischen und Ufo-Zeitschriften wie *Net-Journal*, *Menschsein*, *ZeitenSchrift*, *Magazin 2000* und *Co´med*.

Eng verbunden ist Conrad mit einem Stuttgarter Esoterik-Autor, der unter dem Pseudonym Michael Kent veröffentlicht. Gemeinsam ist beiden Autoren die Abneigung gegenüber der Schulmedizin, aber auch ein massiver Antiamerikanismus, der sich seit den Anschlägen des 11. September ins Maßlose steigert.¹⁰⁸ Wie Conrad verfügt Kent über ein umfangreiches Internetangebot und macht eine Wochenzeitschrift mit dem Titel „Kent-Depesche“. Motto der Zeitschrift: „mehr wissen – besser leben“.¹⁰⁹

Laut Erkenntnissen des Landesamtes für Verfassungsschutz von Baden-Württemberg ist Kent Scientologe und hat Kontakte zu Personen aus dem rechtsextremen Milieu aufgebaut, „wo er sich in auffälligerweise Weise exponiert, indem er z.B. die `Nationaldemokratische Partei Deutschlands´ (NPD) und deren ehemaligen Vorsitzenden öffentlich in Schutz nimmt.“¹¹⁰

Schriften von Kent bringt der „Sabine Hinz-Verlag“ mit Sitz in Stuttgart heraus. Zu Kaufen sind Kents Publikationen aber auch in ganzen Reihe einschlägig bekannter Versandbuchhandlungen.¹¹¹

Kents enge Verbindung zur rechtseoterischen Szene ist eine Tatsache. Kent selbst schrieb auf seiner Internetseite, Anke Herrmann, eine Mitarbeiterin des Nürnberger Andromeda-Versandes und des inzwischen geschlossenen Buchladens gleichen Namens in der Nürnberger Altstadt hätte ihn als Buchautor „entdeckt“. Herrmann, so Kent, bestand 1997 darauf, sein erstes Buch „Psychopolitik“ zu verkaufen. Eine bessere Anlaufstelle hätte sich Kent kaum wünschen können: Andromeda galt zu dieser Zeit in Szenekreisen als der Anlaufpunkt für esoterische Literatur aller Art in Deutschland, darunter auch für die Publikationen von Holey oder Jürgen-Ratthofer und Ettl

Das unscheinbare Ladengeschäft war in den 90er Jahren der wohl wichtigste Umschlagplatz für rechtseoterische Szene-Nachrichten auf deutschem Boden. Der Firmensitz von

¹⁰⁷ Jo Conrad, *Zusammenhänge*, S. 141.

¹⁰⁸ Vgl. Jo Conrad, Art.: „Vom Rechtsstaat zum Orwell-Staat“, in: www.joconrad.de

¹⁰⁹ Informationen aus Kents Internetseite www.psychopolitik.de.

¹¹⁰ Innenministerium Baden-Württemberg (Hg.), *Verfassungsschutzbericht*, S. 204-205

¹¹¹ Dazu zählen Geschäfte wie der ANDROMEDA-Versand in Fürth, die ALDEBARAN-Versandbuchhandlung in Köln, der Osiris Buchversand in Schönberg, der VAWS Buchversand Duisburg, und der Extrem Verlag in Idstein. Informationen aus Kents Internetseite „[psychopolitik.de](http://www.psychopolitik.de)“.

Andromeda befand sich in einem symbolträchtigen Haus im Nürnberger Burgviertel; nahe dem Eingang zum sogenannten Führerbunker Adolf Hitlers. Vor allem für rechte Esoteriker war dies ein magischer Ort: hier soll sich ein Zugang zur sogenannten Hohlwelt befinden. Auch soll hier einst die Hl. Lanze versteckt gewesen sein.¹¹² Der nach wie existierende Andromeda-Buchvertrieb von befindet sich heute im nahen Fürth.

Vermutlich aufgrund Kents Beziehung mit Andromeda entwickelte sich schon sein erstes Buch „Psycho-Politik. Das IV. Reich läßt grüßen“ 1998 zu einem Szene-Renner.¹¹³ Kent wurde zu einer heimlichen Größe unter den deutschen Weltverschwörern. Band II mit dem Untertitel „Herren und Sklaven 1999“ entfachte laut Kent einen regelrechten Sturm. Fast täglich erhielt er Post oder Zuschriften. 20 Stunden pro Woche wären notwendig, um Leserbriefe zu beantworten; das behauptete Kent zumindest auf seiner Internetseite. Auffallend waren zudem Kents deutliche Anleihen bei Jan Udo Holey. Dies galt vor allem für den zweiten Band seiner „Psycho-Politik“.

Wie Holey stützte sich Kent auf die „Protokolle der Weisen von Zion“. Auch die Illuminaten-Ideologie war fester Bestandteil seiner Weltanschauung; ebenso die polemische Kritik an der rechtstaatlichen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland, die Kent mit dem Ausdruck einer „heuchlerischen Scheindemokratie“ belegt.¹¹⁴ Denn: wer an die Regierung soll, erklärt Kent, bestimmen in Deutschland nicht die Wähler, sondern „die Medien, hinter denen wiederum unmittelbar unsere geheime Schattenregierung aus Psychopolitik und Großbankiers steht.“¹¹⁵ Folgerichtig treffe „immer nur ein Herr persönlich dessen Name mit einem ‚R‘ beginnt - niemand sonst“ die Grundsatzentscheidungen.¹¹⁶

Wie der rechte Medienmann Jo Conrad redete Kent das nationalsozialistische System nicht schön. Kent blieb wie Conrad zweideutig, macht dabei jedoch eindeutige Aussagen. So meinte Kent bezüglich der herrschenden Meinungsfreiheit in Deutschland: „Wenn ich hier schreiben würde, daß die Menschen unter Adolf noch freier waren als die heutigen deutschen

¹¹² Vgl. das in Esoterikkreisen weit verbreitete Buch von Trevor Ravenscroft, die heilige Lanze. Der Speer von Golgotha, München 1988.

¹¹³ Laut Kent ist Psychopolitik die „Gesamtheit der subversiven Psychomanipulationstechniken, die von einer tyrannischen Macht-, Geld- und Psycho-Elite verwendet werden, um die Gedanken und die Loyalität von Bevölkerungen und wichtigen Einzelpersonen in die jeweils gewünschte Richtung zu dirigieren, und auf diese Weise ganze Völker mit ihren eigenen Finanzmitteln zu versklaven, niederzuwerfen und unter Kontrolle zu bringen bzw. zu halten.“ Michael Kent, Psycho-Politik II. Herren und Sklaven 1999, Stuttgart 1999, S. 8.

¹¹⁴ Michael Kent, Psycho-Politik II, S. 17. Vgl. Michael Kent, Psycho-Politik I. Das IV. Reich läßt grüßen, Stuttgart 1998. Ausdruck aus der Internetseite von Michael Kent.

¹¹⁵ Michael Kent, Psycho-Politik II, S. 54.

¹¹⁶ Kents Verwendung des Kürzels „R“ und die zynisch klingende Änderung des Namen Rothschilds in „Tothschild“ kann deshalb nur als der Versuch eingeschätzt werden, sich nicht dem Vorwurf auszusetzen, er verbreite antisemitisches Gedankengut. Zudem kann davon ausgegangen werden, daß Kents Leserschaft sehr wohl weiß, was das große „R“ zu bedeuten hat. Vgl. Michael Kent, Psycho-Politik II, S. 55.

Norm- und Standardmichl, würden sie mein Buch sofort konfiszieren und einstampfen, dem Vertrieb eine kriminalpolizeiliche Razzia auf den Hals hetzen und mich selbst wegen angeblicher Volksverhetzung ins Gefängnis stecken. Deshalb schreibe ich das hier auch nicht. Das nenne ich echte, ungetrübte Freiheit, Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Redefreiheit, und ich weiß, daß ich mich auf das Grundgesetz jederzeit verlassen kann. Eine seltsame Angelegenheit.”¹¹⁷

Kent kennt die Rezepte zur Besserung von Staat und Gesellschaft. Kents Empfehlung: „Scientology kommt, Psychopolitik geht: Ein Land gesundet! Fast schon zu einfach, um wahr zu sein! Aber es stimmt!”¹¹⁸

Wie tief rechtseoterisches Verschwörungdenken sogar in Bereiche des politischen Islams in Deutschland bereits einsickerte und mit pseudoislamischen Anstrich wieder zu Tage trat, zeigte beispielhaft ein Blick auf die bekannte Internetseite „Radio Islam“ des notorischen Israelhassers Ahmed Rami oder die Lektüre der nur in Fachkreisen bekannten deutschsprachigen Zeitschrift *Explizit*, dem inoffiziellen Verlautbarungsorgan der ebenso extremistischen wie antisemitischen Partei Hizb at-Tahrir. Musterbeispiel für Verquickung von rechtseoterischem und islamistischen Gedankengut ist die *Explizit*-Analyse: „Die Freimauerei. Ihre Wurzeln und ihr weltpolitisches Wirken.”¹¹⁹

In diesem Artikel tauchten nahezu sämtliche Versatzstücke esoterischer Weltverschwörungsliteratur auf: die Verbindung von Freimauer- und Judentum, die jahrtausendealte Existenz dieser Geheimbünde und ihre Durchdringung mächtiger Staaten, allen voran die USA. So wäre es nur logisch, daß auch das Kalifat, den Ränken der Freimaurer zum Opfer fiel. Laut *Explizit* gab der Logenbruder Kemal Atatürk, der Begründer der modernen Türkei, „dem letzten Rest politischen Wirkens des Islam den Todesstoß, eine Wunde, an der die Ummah bis in die Gegenwart leidet und blutet.” Nur durch die Wiedereinführung der islamischen Lebensordnung könnte die Menschheit, so die Autoren des Artikels, „von der Hegemonie der Freimaurerei und ihren dunklen Machenschaften befreit werden.”¹²⁰

¹¹⁷ Michael Kent, S. 17-18.

¹¹⁸ Michael Kent, Psycho-Politik I. Ausdruck aus der Internetseite von Michael Kent.

¹¹⁹ Art.: „Analyse: Die Freimauerei. Ihre Wurzeln und ihr weltpolitisches Wirken”, in: *Explizit*, Internetausgabe, Ausdruck vom 12.12.2001.

¹²⁰ Ibid.

Ausfluß einer antiislamischen Verschwörung der USA war laut *Explizit* auch das Auftreten von AIDS.¹²¹ Ähnliche Thesen, freilich ohne islamistische Bezüge, fanden sich beispielsweise auch in den Publikationen von Jo Conrad.¹²²

Dennoch galt es festzustellen, daß namhafte Wissenschaftler wie Bernard Lewis und Bassam Tibi in ihren Publikationen immer wieder darauf hingewiesen haben, daß der moderne Antisemitismus seine Wurzeln im Westens hatte.¹²³ In diesem Sinn muß auch das Auftauchen rechtsextremistischen Gedankenguts wie der „Freimaurer-Verschwörung“ in islamistischen¹²⁴ Kreisen als ein westlicher Export eingeschätzt werden. Indes scheint die Bereitschaft islamistischer Gruppierungen und Persönlichkeiten derartige Ideen ernsthaft in Erwägung zu ziehen oder gar zu übernehmen, nahezu grenzenlos zu sein.¹²⁵

Als Beispiel für die Verbreitung antisemitischer Weltanschauungskonstrukte sei hier nur die palästinensische Hamas-Organisation genannt. In ihrer Charta von 1988 beruft sich die radikal-islamistische Hamas ausdrücklich auf die sogenannten „Protokolle der Weisen von Zion“.¹²⁶

Die Propaganda wirkte: „Als man vor nicht allzulanger Zeit arabische Terroristen festnahm, die israelische Soldaten im Schlaf erstochen hatten“, schrieb die ehemalige UNESCO-Botschafterin Hadassa Ben-Itto, „fand man in ihrem Versteck mit erbeuteten Waffen auch Exemplare der Protokolle.“¹²⁷

Im türkisch-islamistischen Bereich ist vor allem die „Islamische Gemeinschaft Milli Görüs“, IGMG, zu nennen. So gibt beispielsweise der Übertäter der IGMG, der ehemalige Ministerpräsident der Türkei, Necmettin Erbakan, dem Zionismus indirekt eine Mitschuld für die ungerechte Wirtschaftsordnung seines Landes. Für Erbakan ist der Zionismus „ein Glaube und eine Ideologie, dessen Zentrum sich bei den Banken der New Yorker Wall Street befindet.“ Die Zionisten glauben, erklärt Erbakan weiter, „daß sie die tatsächlichen und

¹²¹ Art.: „Das AIDS-Syndikat“, in: *Explizit*, Internetausgabe, ausgedruckt am 05.07.2002.

¹²² Jo Conrad, Art.: „AIDS - ganz anders, als man denkt!“, in: Internetseite von Jo Conrad, ausgedruckt am 20.08.2002.

¹²³ Bassam Tibi, *Die Verschwörung. Das Trauma arabischer Politik*, Hamburg 1994. S. 98-99.

¹²⁴ Der Begriff „Islamisten“ oder „Islamismus“ soll in diesem Beitrag als Synonym für den politischen Islam und dessen Anhänger, nicht jedoch als Bezeichnung für den Islam als Religion verstanden werden. Zur Diskussion des Begriffs siehe Ursula Spuler-Stegemann, *Muslime in Deutschland. Informationen und Klärungen*, Freiburg Basel Wien, S. 46-52; Bassam Tibi, *Verschwörung*, S. 132-138.

¹²⁵ Vgl. die Studie von Robert Wistrich, *Muslim Anti-Semitism: A Clear and Present Danger*, New York 2002. Vgl. D. F. Green (Hg.), *Arab Theologians on Jews and Israel*, Genf 1974.

¹²⁶ So heißt es im Artikel 32 der Hamas-Charta: „For Zionist scheming has no end, and after Palestine they will covet expansion from the Nile to the Euphrates. Only when they have completely digested the area on which they will have laid their hand, they will look forward to more expansion, etc. Their scheme has been laid out in the Protocols of the Elders of Zion, and their present [conduct] is the best proof of what is said there.“ Zitiert nach: Robert S. Wistrich, *Muslim Anti-Semitism: A Clear and Present Danger*, New York 2002, S. 9.

auserwählten Diener Gottes sind. [...] Sie gehen davon aus, daß es ihre Aufgabe ist, die Welt zu beherrschen.“¹²⁸

Antisemitische und weltverschwörerische Aussagen ließen sich seit Jahren und das bis in die jüngste Zeit immer wieder auch im laut Verfassungsschutz „Sprachrohr“¹²⁹ der IGMG, der türkischsprachigen *Milli Gazete*, nachweisen. Dabei zeigte sich, daß die *Milli Gazete* auch Weltverschwörungstheorien aus dem Bereich der Rechtesoterik propagierte und in ihrem Sinne instrumentalisierte. In diesem Zusammenhang konnte der *Milli Gazete*-Artikel „Das verborgene Geheimnis auf der 20 Dollarnote“ vom 10. August 2002 als Musterbeispiel eingeschätzt werden. In dem Beitrag wurden die Leser aufgefordert, eine 20 US-Dollarnote in der vorgestellten Weise zu falten. Dabei kämen Bilder zum Vorschein, die an den 11. September 2001 erinnerten: die Anschläge auf das World Trade Centre und das Pentagon. Weiter hieß es in dem Artikel: „Sie wissen auch, daß die auf der amerikanischen 1 Dollarnote abgebildete dreieckige Pyramide und das Auge auf der Spitze der Pyramide, welches auf die Weltkugel hinunterblickt, das wichtigste Symbol von Zionismus und Freimaurerei (Gottlosigkeit und Atheismus)“ wäre. Mit diesem nunmehr enthüllten Tatsachen läge jetzt die „Wahrheit, das gelüftete Geheimnis, vor unseren Augen“. Somit legte die Zeitung ihren Lesern nahe, die USA selbst hätten die Anschläge von langer Hand vorbereitet und durchgeführt. Der *Milli Gazete* Artikel endete mit der Warnung, eine „geheime Weltmacht“ wollte die ganze Welt beherrschen und breitete sein Fänge aus: „Wir müssen sehr wachsam sein, ihr Spiel mit der Macht durchschauen und außerdem hart arbeiten... Es gibt für uns keine andere Wahl!“¹³⁰ Ähnliche Appelle waren und sind typische Kennzeichen rechtesoterischer Weltverschwörungsfanatiker.

Von IGMG-Kreisen gefördert und noch vor wenigen Jahren im IGMG-Buchklub zum Kauf angeboten, wurden Bücher des unter dem Pseudonym Harun Yahya publizierenden türkischen Autors Adnan Oktar.¹³¹

In dem 1999 erschienenen Buch „Evrım Aldatmacası“, zu deutsch: „Der Evolutionsbetrug“, mit dem Untertitel „Der wissenschaftliche Kollaps der Evolutionstheorie und der ideologische Hintergrund dieser Theorie“ wurde der Autor mit folgenden Worten charakterisiert: unter dem Namen Harun Yahya hätte Oktar „verschiedene Werke zu politischen Themen verfaßt. Ein

¹²⁷ Hadassa Ben-Itto, „Die Protokolle der Weisen von Zion“. Anatomie einer Fälschung, Berlin 2001, S. 420.

¹²⁸ Necmettin Erbakan, Gerechte Wirtschaftsordnung, Ankara 1991, S. 4.

¹²⁹ Innenministerium Baden-Württemberg (Hg.), Verfassungsschutzbericht, S. 150.

¹³⁰ Art.: „20 Dolar daki sir...“, in: *Milli Gazete*, 10.08.2002.

¹³¹ Innenministerium Baden-Württemberg (Hg.), Verfassungsschutzbericht, S. 150-151. Manuskript der ARD-Sendung „Report aus München“, 14.08.2000.

wichtiger Teil widmet sich dem Juden- und Freimaurertum und dem Einfluß dieser beiden Kräfte auf die Weltgeschichte und -Politik.“¹³²

In seinem Buch „Soykirim Yalani“, auf deutsch: Holocaust-Lüge, stützte sich Yahya ausdrücklich auf Thesen von Auschwitzleugnern wie Robert Faurisson und Fred Leuchter. In deren Sinne bestritt Yahya die Ermordung von sechs Millionen Juden durch das NS-Regime: „Der angebliche ‚Judengenozid‘ im Zweiten Weltkrieg ist nichts anderes als eine Übertreibung einiger kriegsbedingter Verluste. Mit anderen Worten hat ein Judengenozid zu keiner Zeit stattgefunden.“¹³³

Andere Bücher mit umfangreichem farbigen Bildteil und Videokassetten Harun Yahyas in deutscher Sprache und in professioneller Aufmachung wurden seit Jahren von der Firma „SKD Bavaria Verlag & Handel GmbH“ mit Sitz in München bundesweit vertrieben.

Das Motto dieser Reihe lautet: „Harun Yahya. Eine Einladung zur Wahrheit“. In diesen für den deutschen Sprachraum herausgegebenen Publikationen, die auch über zahlreiche andere muslimische Versandgeschäfte zu beziehen sind, wird der Holocaust nicht geleugnet; an antisemitischen und antichristlichen Momenten mangelt es dennoch nicht.

So führte Yahya beispielsweise in dem Buch „Untergegangene Völker“ die Vernichtung des Jerusalemer Tempels auf die „Hochmütigkeit der Juden“ zurück.¹³⁴ Das Unheil und das Leid der Juden, wie auch der anderen „untergegangenen Völker“ war demnach eine Strafe Allahs. Vor allem das Motiv der ruhelos umherziehenden Juden, das Yahya in dem Buch aufgriff, zeigte freilich die Übernahme von bekannten Klischees aus dem westlichen Kulturkreis. Das Stigma des heimatlosen Jude war der islamischen Überlieferung fremd, der westlichen antisemitischen Propaganda indes wohlvertraut.

Eine Sonderstellung in diesem Zusammenhang nehmen die Schriften und Internetdokumente der islamistischen Murabitun-Bewegung ein. Die Murabitun können als originär westlich-islamistische Gruppierung betrachtet werden. Laut ihren Selbstzeugnissen handelt es sich bei den Murabitun um eine weltweit aktive Sufi-Gemeinschaft, die sich der Tradition der spanisch-muslimischen Almoraviden verpflichtet fühlt. Das auffallende Symbol der Murabitun ahmt augenscheinlich das Castel del Monte des Stauferkaisers Friedrich II. nach. Geistiges Oberhaupt der Sekte ist der Schotte Ian Dallas, der sich Scheich Abdalqadir Al-Murabit nennt und zahlreiche antisemitische und demokratiefeindliche Schriften verfaßte. Ziel der Sekte, deren Führungspersonal sich vor allem aus Konvertiten zusammensetzen

¹³² Vgl. Innenministerium Baden-Württemberg (Hg.), Verfassungsschutzbericht, S. 150-151.

¹³³ Vgl. Innenministerium Baden-Württemberg (Hg.), Verfassungsschutzbericht, S. 150-151.

dürfte, ist die Missionierung der Ungläubigen und letztendlich die Errichtung einer Ordnung auf der Grundlage des Islam.¹³⁵

Eine frühe aktive Murabitun-Zelle auf deutschen Boden ließ sich Anfang der 90er Jahre in Freiburg im Breisgau nachweisen. Mit ihren aggressiv-antidemokratischen und antisemitischen Publikationen sorgte die Sekte, deren Zentrale sich in einem unscheinbaren Reihenmittelhaus befand, in der Universitätsstadt für erhebliches Aufsehen in den Medien.¹³⁶

Auslöser der Berichterstattung über die Sekte war eine geplante Veranstaltung der Murabitun im Freiburger Historischen Kaufhaus für den 13. Juli 1991.¹³⁷

Nach Protesten zog die Stadt Freiburg als Eigentümerin des Kaufhauses die Zusage, dort eine „philosophische Vortragsveranstaltung“ mit Scheich Abdalqadir stattfinden zu lassen zurück. Daraufhin erklärte „die Gemeinschaft der Freiburger Muslime“ in einem Flugblatt: „Diese städtischen Machenschaften geschehen im Namen derjenigen, die ihre Verbrechen am palästinensischen Volk mit dem Verbrechen, das ihnen in der Geschichte widerfahren ist, rechtfertigen - den Israelis.“¹³⁸ In Plakaten versprachen die Murabitun unter der Überschrift: „Allah und sein Gesandter haben dem Bankensystem den Krieg erklärt“ der Islam würde unter anderem „Demokratie (manipulierte Mehrheit)“ beseitigen.¹³⁹

In einer „Murabitun-Grundinformation“, die ebenfalls in Freiburg auftauchte, wurde die „demokratische Herrschaft“ als „die Dienstleistungsindustrie für die Welt-Finanz“ bezeichnet; die UNO wäre hingegen das „Polizeiinstrument der Welt-Finanz, um die Entfaltungen regionaler Freiheit zu unterbinden und den Status Israels als über dem sogenannten Internationale Recht stehend zu garantieren.“ „Demokratie ent-ziffert“ bedeutete für die Murabitun: die „Massen wählen. Medien manipulieren das erwünschte Ergebnis. [...] Es folgt: der einzige Weg, den Betrug aufzubrechen, ist nicht zu wählen. Aktives Nicht-Wählen ist der Weg zur Entkleidung der antiquierten politischen Institutionen, die nach 1789 errichtet wurden.“¹⁴⁰

¹³⁴ Harun Yahya, *Untergegangene Völker*. München 2001, S. 136.

¹³⁵ Vgl. „About us. Introduction to the Murabitun“, aus: www.murabitun.org; Ausdruck vom 26.08.2002. Vgl. Udo Wolter, Art: „Allahs Jünger“, in: *Jungle World*, 16.01.2002.

¹³⁶ Vgl.: Art.: „Muslime kündigen offensives Vorgehen an“, in: *Stuttgarter Zeitung*, 17.07.1991. Art.: „Pressekonferenz mit Wachen“, in: *Badische Zeitung*, 17.07.1991.

¹³⁷ Anmeldung einer Veranstaltung im Historischen Kaufhaus, 27.06.1991

¹³⁸ Flugblatt der „Gemeinschaft der Freiburger Muslime“.

¹³⁹ Murabitun-Plakat „Islam. Allah und sein Gesandter“.

¹⁴⁰ Movimento Mundial Murabitun, *Murabitun Grundinformation*, o.D.. Neben einer Adresse in Granada, Spanien, findet sich in der Broschüre eine Postfachadresse und eine Telefonnummer in Stegen, einer Ortschaft bei Freiburg im Breisgau.

Offensichtlich waren die Murabitun-Parallelen zur Rechtsesoterik auch in der Schrift „Der erste Bankenkrieg 1914-1919“.¹⁴¹ In diesem rund 30-Seiten starken Traktat wurde die These vertreten, der Ausbruch des I. Weltkriegs, die Russische Revolution und die Niederlage Deutschlands wäre auf ein Komplott internationaler Bankiers, darunter die Rothschilds zurückzuführen; eine wie gezeigt in rechtsesoterischen Kreise weitest verbreitete Weltverschwörungstheorie.

Das Vor- und das Nachwort zu der Schrift schrieb Scheich Abdalqadir. Darin erweiterte der Scheich den Umfang der Verschwörung bis in unsere Zeit. Das 20. Jahrhundert könnte nicht verstanden werden, „ohne eine offene und kritische Untersuchung der Rolle des Weltjudentums [...] und seiner langfristigen politischen Ziele“. „Hitler mit seinem erstaunlichen und zugleich enttäuschend unerfüllten Genie“ hätte, so Scheich Abdalqadir, „etwas Wesentliches davon, was in Europa geschah, wahrgenommen und dann seinen Sinn in einem proletarischen Fehlschluß mißdeutet, indem er die eingewanderten Juden als Bedrohung des Arbeitsmarktes betrachtete. Er erkannte die Beziehung der großen jüdischen Häuser zur Weltfinanz, aber es gelang ihm nicht, seine Erkenntnis über eine machtvolle und inspirierte Rhetorik hinaus anzuwenden.“ Zu den Folgen von Hitlers Politik erklärt Scheich Abdalqadir weiter: Als Hitlers „Polizeimaschinerie, um das Problem zu `lösen`, sich zu eigenmächtigem Handeln aufmachte, sicherte sie mit einem Schlag deren letztendlichen Sieg.“¹⁴²

Nach dem Eklat in Freiburg verlor sich die Spur der Murabitun-Anhänger in den Neuen Bundesländern. Eine geplante Veranstaltung und der Name Murabitun ließen sich für Ende 1991 in Dresden nachweisen. Doch auch hier gab es massive Proteste gegen die Murabitun-Agitation.

In der Stadt der deutschen Klassiker entstand 1995 das „Weimar Institut für geistes- und zeitgeschichtliche Fragen e.V.“, das ein umfangreiches Internetangebot aufwies. Obschon das „Weimar Institut“ in seinem Internetangebot Scheich Abdalqadir und seinen Ideen viel Platz zur Verfügung stellte, wurde ein direkter Bezug zu den „Murabitun“ vermieden. So wurde die Goethe-Fatwa von 1995, in diesem Rechtsgutachten wurde Johann Wolfgang Goethe zum Muslim erklärt, zwar vom Scheich Abdalqadir Al-Murabit unterzeichnet, autorisiert wurde

¹⁴¹ Unbekannte Autorenschaft, Der erste Bankenkrieg 1914-1919, o.D.. Als Erscheinungsort finden sich auf dem Einband wieder die Anschriften von Granada und Stegen.

¹⁴² Unbekannte Autorenschaft, Bankenkrieg.

der Text indes vom früheren Freiburger Jurastudenten Andreas alias Hajj Abu Bakr Rieger, der sich lediglich als „Amir der Gemeinschaft der Muslime in Weimar“ zu erkennen gab.¹⁴³

Auch der Ton der Internet-Beiträge war nicht antisemitisch oder gar verfassungsfeindlich; obschon nicht erkennbar war, daß die „Muslime in Weimar“ von den Ideen Scheich Abdalqadirs abrückten. Nunmehr war vom „rein konsumorientierten und sinnentleerten Leben im Weltstaat“ und dem „politischen Verfall der dialektisch ausgerichteten Ideologien“ die Rede; oder von der „Technik als Finanztechnik“ die „die Politik als souveränen Bezirk menschlicher Entscheidung endgültig abgelöst“ hätte.¹⁴⁴

Der namentlich nicht gezeichnete Artikel „Fitra der Germanen“, der sich noch Ende 2001 auf der Internetseite des „Weimar Instituts“ befand, suchte den „Ursprung der Germanen und die Ähnlichkeit zum Islam“ nachzuweisen. „Die Grundlage der Anbetung des Göttlichen bestand bei den Germanen“, behauptete der Verfasser des Artikels, „in der Verehrung der verschiedenen Eigenschaften - Macht, Gnade, Liebe, Leben- und Todgeben -, und nicht - wie fälschlicherweise angenommen - in der Anbetung diverser Götzen.“ Ein Beleg für diese gewagte These fand sich in dem esoterisch anmutenden Artikel nicht.¹⁴⁵

Mit dem Weimar-Institut sind heute eine Reihe von Einrichtungen und Unternehmen in Deutschland organisatorisch bzw. über Personen verbunden. Am wichtigsten sind hier zu nennen: die 1998 gegründeten „Muslim Lawyers“¹⁴⁶, ein Zusammenschluß muslimischer Rechtsanwälte aus aller Welt; „e-Dinar“,¹⁴⁷ das Projekt eines weltweiten islamischen Überweisungssystems auf Goldbasis, sowie vor allem das wohl größte deutschsprachige muslimische Publikationsorgan, die *Islamische Zeitung, IZ*, mitsamt Buchvertrieb und Internetangebot.

Die *IZ* erscheint seit 1995 und betrachtet sich als „ein wichtiges Symbol für die Präsenz des Islam in Europa“. Laut einer Werbebroschüre der „Islamischen Gemeinschaft in Deutschland“

¹⁴³ Goethefatwa, Ausdruck vom 10.12.2001.

¹⁴⁴ Interview in www.weimarinstitut mit Abu Bakr Rieger in seiner Funktion als Vorsitzender der „Islamischen Gemeinschaft in Deutschland“, Ausdruck vom 10.12.2001.

¹⁴⁵ Art.: „Fitra der Germanen“, in: Internetseite Weimarinstitut, Ausdruck vom 10.12.2001.

¹⁴⁶ Auch bei den Muslim Lawyers ist die Verbindung zum Scheich Abdalqadir mehr als offensichtlich. So findet sich beispielsweise auf der Internetseite der Organisation unter dem Stichwort „Research“ ein Beitrag von Asadullah Yate. Laut Selbstdarstellung der Muslim Lawyers-Internetseite hat Yate sein ganzes Leben mit seinem Lehrer Scheich Abdalqadir al-Murabit studiert und Bücher übersetzt. Internetseite Muslim Lawyers, Ausdruck vom 16.07.2002. Yate ist zudem zuständig für den Bereich „Islam“ der *IZ*.

¹⁴⁷ Laut Selbstdarstellung ist e-dinar „der Name eines auf dem Internet basierenden elektronischen Zahlungssystems, welches durch physisches Gold gedeckte Transaktionen erleichtert. e-dinar ist ferner der Name einer elektronischen Einheit, die im e-dinar System verwendet wird. Jede elektronische e-dinar Einheit entspricht einem Gewicht von 4.25 Gramm von reinem 24k Gold. Diese Einheit ist unbegrenzt teilbar, und erlaubt daher große sowie sehr kleine Transaktionen.“ Ebenfalls laut Internet-Selbstdarstellung ist der Schweizer

dient die *IZ* „auch als wichtiges Mittel der Da'wa“; gemeint ist die Bekehrung zum Islam. Doch außer dem bekannten Turm und Zinnen-Signet im Internet-Buchshop der *IZ* findet sich weder beim Weimar Institut noch in der *IZ* ein offenes Bekenntnis zu den Murabitun.¹⁴⁸ Der Buchshop der *IZ* im Internet bot jedoch noch im Herbst des letzten Jahres Bücher von Scheich Abdalqadir und interessanterweise auch von Harun Yahya zum Kauf an.¹⁴⁹

Auf der dänischen Internetseite „bogvaerker.dk“, hier werden Bücher des Murabitun-Scheichs angeboten, findet sich indes unter dem Link *Islamische Zeitung* der englische Satz: „The highly respected German language newspaper of the German Murabitun.“¹⁵⁰

Tatsache war jedoch, daß die *IZ* von Anfang an die Ideen Scheich Abdalqadirs propagierte. Noch in der Oktoberausgabe der *IZ* 2001 fand sich eine zweiseitige „Analyse“ des Scheich.¹⁵¹ Eine Stellungnahme des Scheichs zum Kosovokrieg begann mit den Worten: „Die jüdisch-christliche Zivilisation ist tot. Die gesamte zugrunde liegenden Philosophie von Aufklärung, Revolution und Menschenrechten ist im Chaos zusammengebrochen und fällt nun als Staub auf die Massengräber der Muslime des Kosovo herab.“¹⁵² Werbung zum Gold-Dinar Projekt des Scheichs bzw. e-dinar ließen sich in beinahe jeder Ausgabe nachweisen.

Zuständig für „Kultur“ bei der *IZ* ist Friedrich alias Ahmad Gross. Der Journalist meldete im Juni 1991 beim Historischen Kaufhaus in Freiburg als Murabitun-Vertreter die skandalträchtige Veranstaltung mit Scheich Abdalqadir an. 1995 war Gross Gründungsmitglied und später Leiter des „Weimar Institut“.

Eine wichtige Rolle in dem Netzwerk hat auch Tilo alias Mujahid Hirsch inne. Hirsch war für die Übersetzung des antisemitischen Buch „Der Amal von Madina“ von Scheich Abdalqadir in die deutsche Sprache verantwortlich.¹⁵³ Auf der Gründungsversammlung des Weimar Instituts wurde Hirsch zum Kassenwart gewählt. Bei e-Dinar ist Hirsch zuständig für „Operations“.¹⁵⁴ Laut einer Werbebroschüre der „Islamischen Gemeinschaft in Deutschland“ vom Ende der 90er Jahre ist Hirsch zuständig für die „Da'wa Koordination Deutschland“.

Zeno Dahinden mit französischem Wohnsitz Mitglied im Vorstand von e-Dinar. Dahinden war zudem Gründungsmitglied des „Weimar Instituts“. Vgl. www.e-dinar.com.

¹⁴⁸ Kontaktadresse sowie Inhaber des OnlineShops und des *IZ*-Buchvertriebs mit Sitz in Potsdam ist Suleiman Wilms, der Chefredakteur der *IZ*.

¹⁴⁹ Erst nach einem Beitrag im ARD-Magazin „Report aus München“ am 17.09.2001 verschwanden die Bücher von Yahya aus dem Internetangebot der *IZ*.

¹⁵⁰ Auf deutsch: „Die hochangesehene deutschsprachige Zeitung der deutschen Murabitun.“

¹⁵¹ Art.: Scheich Abdalqadir, „Betrachtungen über ein modernes Ereignis“ in: *IZ*, Oktober 2001.

¹⁵² *IZ* (1999)Mai.

¹⁵³ Scheich Abdalqadir al-Murabit, *Der Amal von Madina*, (Titel des englischen Originals: *Root Islamic Education*), o.O. 1993.

¹⁵⁴ Vgl. Internetseite von e-dinar, Ausdruck vom 25.09.2002.

Noch wichtiger dürfte Hirschs Funktion als technischer Koordinator des Netzwerks sein. Laut DENIC, der Domain Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft eG in Frankfurt/M. für deutsche Internetadressen findet sich der Name „Tilo Hirsch“ beispielsweise unter der Rubrik „Administrativer Ansprechpartner, technischer Ansprechpartner, Zonenverwalter“ für die Domainnamen von „islamische-zeitung.de“, sowie als „Technischer Ansprechpartner, Zonenverwalter“ für die Domain „muslim-lawyers“.

Gründungsvorsitzender des „Weimar-Instituts“, Herausgeber der *IZ* und Vorsitzender der „Muslim Lawyers“ ist der frühere Freiburger Jurastudent und jetzige Rechtsanwalt Andreas Rieger alias Hajj Abu Bakr Rieger mit Sitz in Potsdam. Hier befindet sich auch der Sitz der Muslim Lawyers, der *IZ* und sogar des Weimar Instituts. Zudem ist Rieger Geschäftsführer der 2002 gegründeten „IZ Medien GmbH“, die ebenfalls in Potsdam ansässig ist. „Gegenstand der Gesellschaft ist die Erstellung und der Vertrieb von Zeitungsprodukten und weiteren Medien sowie die Beratung in diesen Bereichen.“¹⁵⁵

Der Sufi Rieger zählt zu den einflußreichsten Funktionären des politischen Islam in Deutschland. Rieger ist Leitartikler der *IZ* und beteiligt sich intensiv am Dialog mit Nichtmuslimen. Als stellvertretender Vorsitzender des laut NRW-Verfassungsschutzes von der IGMG dominierten Islamrats saß Rieger beispielsweise wenige Tage nach dem 11. September mit Bundesministerin Renate Künast (B'90/Die Grünen) gemeinsam auf einem Podium. Im Dezember druckte die PDS-Mitgliederzeitschrift *Disput* den antiamerikanischen Rieger-Artikel „Gibt es eine offene Debatte um den Islam?“ Darin stellte Rieger die These auf, nach der Stigmatisierung der deutschen Linken hätte die Nation ein neues Feindbild: den Islam. Nicht nur Muslime würden sich nach den Anschlägen des 11. Septembers fragen, so Rieger: „Wird dieser Weltstaat eine von der UN geführte Einrichtung oder aber ein schlichtes Gebäude eines vom Kapitalismus bestimmten US-Empire?“¹⁵⁶

Laut einem ins Internet gestellten Videoclip-Selbstzeugnis versteht Rieger seine Konversion zum Islam allen Anschein nach als Teil eines göttlichen Plans. In dem besagten Videoclip vertritt Rieger die feste Überzeugung, seine und die Entscheidung seiner Brüder, Muslime zu werden, wäre nicht zufällig gefallen, „sondern ich glaube tatsächlich“, führt Rieger in dem Clip aus, „daß Allah die Dinge für diesen Schritt schon sehr weit vor uns, schon geistig vorbereitet hat.“¹⁵⁷

¹⁵⁵ Satzung der IZ Medien GmbH.

¹⁵⁶ Art.: Abu Bakr Rieger, „Gibt es eine offene Debatte um den Islam?“, in: *Disput*, Dezember 2001.

¹⁵⁷ Internet-Videoclip „videos-on-islam“. Das Internetgeschäft „videos-on-islam“ ist dem IZ-Konglomerat zurechenbar. In der *IZ*-Ausgabe vom Oktober 2001 findet sich eine Annonce von „videos-on-islam“ mit einer Potsdamer Telefonnummer.

Ein direktes Wirken Allahs in der Gegenwart sieht auch Riegers Glaubensbruder und Anhänger von Scheich Abdalqadir, Dr. Abdalhaqq Bewley, dessen Vorträge bzw. Artikel auf den Internetseiten des Weimar Instituts und Muslim Lawyers nachzulesen sind. Bewley war zudem Vortragender eines Seminars der IZ im Juli 2001. In seinem Artikel „There are more Things in Heaven and Earth“ berichtet Bewley über das direkte Eingreifen der Engel Allahs im Afghanistan-Krieg. Dort wurde, so Bewley, eine verhältnismäßig schwache Mujahedin-Stellung von überlegenen russischen Panzer angegriffen. Plötzlich hielten die Panzer an, die Russen sprangen raus und liefen weg. Ein gefangener Russe erklärte, plötzlich hätte alle gleichzeitig blinde Panik ergriffen und konnten nur noch daran denken, so schnell wie möglich wegzulaufen.¹⁵⁸

Eine direkte übersinnliche, hier göttliche Einflußnahme im Leben und Politik ist zweifellos ein hervorstechendes Kennzeichen esoterischer Weltanschauung. Die Betonung übersinnlicher Wirkungskraft im Diesseits und Auserwähltsein war stets ein Kennzeichen westlich geprägter esoterischer Weltverschwörungstheoretiker. Das Auftauchen derartiger übersinnlicher Versatzstücke esoterischen Denkens unter Islam-Konvertiten ist deshalb nicht überraschend.

Wirkungsstudien über den Einfluß rechtseoterischen Denkens auf islamistische Gruppierungen gibt es freilich nicht. Auffallend ist jedoch, daß in islamistischen Internetseiten- und Foren vor allem seit den Attentaten vom 11. September verstärkt rechtseoterische Argumente, Autoren und Links auftauchen. Übereinstimmend stellten Autoren aus beiden Lagern die Verantwortung der Attentätergruppe um Mohammed Atta in Frage und vermuten, ein Komplott sei für die Anschläge verantwortlich. Der gemeinsame Nenner heißt auch hier Antiamerikanismus und antisemitisches Weltverschwörungsdenken.

Bestes Beispiel für diese Verquickung von Esoterik und politischem Islam war die Internetseite der Mannheimer Fatih-Moschee, die der Islamischen Gemeinschaft Milli Görüs zuzurechnen ist. Dort fand sich im Herbst 2001 unter dem Stichwort „Wer steckt hinter den Anschlägen?“ ein Beitrag des englischen „Buchautors“, David Icke. Die Frage, „wie war das möglich?“, beantwortete Icke mit der Feststellung: „Weil es eine interne Angelegenheit war, orchestriert von Mächten INNERHALB der USA und geplant von den höchsten Ebenen der US-Geheimdienste in Koordination mit anderen Fäden des weltweiten Webs der Illuminaten.“

¹⁵⁸ Abdalhaqq Bewley, Art.: „There are more Things in Heaven and Earth“, in: „ourworld.compuserve“, Ausdruck vom 19.08.2002

Hingegen wären die Entführer der Flugzeuge „nicht selbst die Drahtzieher gewesen, sondern nur mind-manipulierte Ausführer.“¹⁵⁹

Erstaunlich in diesem Zusammenhang ist nicht nur, daß sich zu diesem Zeitpunkt auf Ickes Internetseite die Namen von Holocaust-Leugnern wie Ernst Zündel und David Irving fanden. Ickes 500 Seiten umfangreiches Hauptwerk „The Biggest Secret“ ist zudem ein zutiefst blasphemisches und damit auch islamfeindliches Buch, das die These aufstellt, hinter den Weltreligionen stecken reptilienartige Weltraummonster. So behauptet Icke, dessen Ideen seit Jahren auch von deutschen Rechtsesoterikern wie Jo Conrad¹⁶⁰ übernommen und propagiert wurden: „Islam ist nicht das Gegenteil von Christentum und Judentum, sie sind alle ‚gegengleich‘: Der gleiche Geisteszustand mit unterschiedlichen Namen, letztendlich kontrolliert von den gleichen Leuten, den sogenannten Reptilians.“¹⁶¹

Ein weiteres Musterbeispiel für die Verbindung zwischen Rechtsesoterikern und Islamisten ist auch die Internet-Seite „Muslim-Markt“ von Yavuz Özoguz.¹⁶² Der Delmenhorster Ingenieur und Mitarbeiter der Universität Bremen darf ohne Zweifel den radikalsten Israelfeinden auf deutschem Boden zugerechnet werden. Auf seiner Internetseite verbreitete Özoguz antisemitische Demonstrationssparolen wie „Zionisten glauben nicht. Sie bekämpfen Gottes Licht“ oder „Teuflische Zionisten töten Muslime und Christen“. Gleichzeitig stellte Özoguz Listen mit „US-Israelis“, darunter prominente Namen wie die frühere US-Außenministerin Madelein Albright oder Hollywood-Stars wie Barbara Streisand und Stephen Spielberg ins Netz, um so den „Welteinfluß des Zionismus in den USA“ zu dokumentieren.¹⁶³

Gegen den Vorwurf er wäre Antisemitismus verwehrte sich Özoguz. Im „Palästina-Spezial“ des Muslim-Marktes war zu lesen: „Die islamische ‚Verschwörungstheorie‘ aber ist nicht gegen ein bestimmtes Volk gerichtet sondern gegen eine bestimmte Ideologie, gegen den Rassismus.“ Den Begriff des „US-Israeli“ erklärte Özoguz indes nicht.¹⁶⁴

Aufschlußreich ist zudem ein Blick auf Özoguz Linkliste im „Palästina-Spezial“, einer Rubrik des „Muslim-Marktes“. Hier fand sich ein Artikel der *ZeitenSchrift*, einem aufwendig gemachten schweizer Hochglanzmagazin, das seit Jahren wohl wichtigste publizistische Sprachrohr der deutschsprachigen Rechtsesoterik. Entlarvend auch sind die „Links zum

¹⁵⁹ Internetseite fatih-moschee.com; Ausdruck vom 18.11.01. Vgl.: den Beitrag „Dialog um jeden Preis: Kontakte deutscher Politiker zu Islamisten“, gesendet am 03.12.2001 in der ARD-Sendung „Report aus München“; Innenministerium Baden-Württemberg (Hg.), Verfassungsschutzbericht, S. 149.

¹⁶⁰ Vgl. Internetseite von Jo Conrad, darin der Beitrag: „Drachen und die Spitzen der Pyramide“, unter dem Stichwort „Draco“.

¹⁶¹ David Icke, *The Biggest Secret. The book that will change the world*, Valencia, California 2000, S. 122.

¹⁶² Vgl. Udo Ulfkotte, Art.: „Ajatollah Chamenei und der öffentliche Dienst“, in: *FAZ*, 16.08.2002.

¹⁶³ Internetseite „muslim-markt“; Ausdruck vom 12.12.2001.

Them[a] WTC-Anschlag, Kriegshintergründe etc.". Von dieser Seite gelangte der Besucher mit einem Klick wiederum zur *ZeitenSchrift*, zu den Foren von Jo Conrad oder Michael Kent, oder zur Splitterpartei „Bürgerrechtsbewegung Solidarität“ von Helga Zepp-LaRouche.

Auf seinem Roundmailserver verschickte Özoguz beispielsweise Artikel der Zeitung *Neue Solidarität*, dem deutschsprachigen Mitteilungsorgan der „Bürgerrechtsbewegung Solidarität“ von Helga Zepp-LaRouche, sowie zahlreiche antiamerikanische und –israelische Publikationen der linken Zeitung *Junge Welt* oder ein Interview der PDS-nahen Tageszeitung *Neues Deutschland* mit dem deutschen Weltverschwörer Mathias Bröckers. Eine ideologische Nähe Özoguz zu den genannten Publikationsorganen kann wohl ausgeschlossen werden. Die Verweise zeigen die selektive Wahrnehmung deutscher Islamisten: Alles was sie in ihrem Tuen oder Denken bestätigt, wird rezipiert, unabhängig von der Weltanschauung.

Ihm nicht genehme Journalisten drückte der promovierte Naturwissenschaftler Özoguz am ersten Jahrestag der Anschläge des 11. Septembers im Namen des „Muslim-Markt-Teams“ hingegen seine „uneingeschränkte Verachtung“ aus. In dem drei Seiten langen Pamphlet schrieb Özoguz: „... haben Sie doch zumindest ein Minimum an Scham gegenüber Ihresgleichen, die nicht als tote Fische in einem Abwasserkanal enden wollen, sondern - wenn auch schwer nach Sauerstoff ringend - versuchen, ein Minimum an Scham, ein Minimum an Anstand zu wahren.“¹⁶⁵

Auffallend ist zudem, daß offensichtlich muslimische Forenteilnehmer esoterisch angehauchte Erkenntnisse annehmen, obschon diese der islamischen Mehrheitstradition widersprechen. Ein Beleg hierfür sind Diskussionen über Zahlenmagie mit eindeutig abendländischen Hintergrund. So rechnet ein gewisser „Heidar“ im Forum des Muslim-Marktes vor, die Quersumme des israelischen Strichcodes von 729 ist 18. „Die internationale Vorwahl für Israel ist 972 ($9 + 7 + 2 = 18$)“. Die Zahl 18 hingegen setze sich, so „Heidar“ aus 3×6 zusammen. „ $3 \times 6 = 666$.“ Einem gewissen „Andre“ war aufgefallen, die Kanzlermehrheit betrüge 334 Abgeordnete, der Bundestag umfaßte jedoch 666 Sitze. Dies will „Wahab“ nicht gelten lassen und schreibt: „666 ist eine Bezeichnung der Christen, und ist in ihren Augen die Zahl des Teufels - wir sind aber Muslime - den `Antichristen´ gibt es bei uns nicht...“ Jetzt mischt sich „Halid“ ein. „Halid“ schlägt sich auf die Seite „Andres“ und erklärt bezüglich Bundeskanzler Schröder: „War vielleicht etwas zu knapp ausgedrückt, sagen wir doch

¹⁶⁴ Art.: „Verschwörungstheorie“, in: muslim-markt.de, Ausdruck vom 13.05.2002.

¹⁶⁵ Yavuz Özoguz, Art.: „Offener Brief an die meisten deutschen Journalisten zum 11. September“, in: „Muslim-Forum“, Ausdruck vom 12.11.2002.

genauer: Anführer des durch Immunität vor seinen eigenen Gesetzen geschützten Berliner Diktatorenkonsortiums.” Die Anzahl der Beispiele ließe sich fast beliebig verlängern.

Fazit: Dem Internet kommt heute ohne Zweifel für die Verbreitung rechter Esoterik eine herausragende Bedeutung zu. Im weltweiten Netz können selbst die entferntesten Informationswünsche per Mausklick in sekundenschnelle befriedigt werden. Zahlreiche Foren führen Interessenten solch kruder Inhalte auf der ganzen Welt zusammen. Zudem erleichtert das Internet den Vertrieb von Büchern, Zeitschriften, Videos und anderen Publikationen.

Doch trotz der enormen Marktdurchdringung wurden rechte Esoteriker lange Zeit milde belächelt. Dies gilt noch mehr für islamistische Weltverschwörungstheoretiker. Berichte über „Nazi-Ufos“ und „Illuminaten“ werden nach wie vor meist als harmlose esoterische Hirngespinnste abgetan. Doch genau diese Mischung von Halbwahrheit und Phantasie in perfekter Verpackung, schreibt der Fachautor Rüdiger Sinner, übt auf „viele Gemüter eine nicht ungefährliche Faszination aus, die vor allem aus einem ideologischem Raunen besteht, ob die wahre Geschichte des ‚Dritten Reichs‘ nicht vielleicht doch ganz anders gewesen sei”.¹⁶⁶

Noch bedenklicher ist, daß eine ernsthafte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit islamistisch angehauchter Rechtseoterik bislang kaum stattfindet; und das, obwohl genau solche Inhalte nicht erst seit dem 11. September den Haß moslemischer Fanatiker aller Schattierungen auf die Juden und Amerika ins Infernalische steigert.¹⁶⁷

Über den Autor

Dr. Stefan Meining, Studium der Neueren und Neuesten Geschichte und der Wirtschaftswissenschaften, 1992 Magister Artium an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, 1992-1994 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität der Bundeswehr in Neubiberg/München, seit 1994 Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks in München, seit 1996 Redakteur des Bayerischen Rundfunks in München, 2001 Promotion im Fach Neuere und Neueste Geschichte an der Universität der Bundeswehr in Neubiberg mit der Dissertation „Kommunistische Judenpolitik. Die DDR, Israel und die Juden“, die im Sommer 2002 erscheinen wird.

¹⁶⁶ Rüdiger Sinner, Sonne, S. 166.

¹⁶⁷ Vgl. in diesem Zusammenhang den aufschlußreichen Artikel von Herbert L. Müller, Islamistische Organisationen in Deutschland. Eine Herausforderung der Demokratie?, in: www.ekd.de, Ausdruck vom 11.12.2001.